

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Sabon & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Kontokonto: Sächs. Staatsbank, Dresden.  
Kont. der Arbeiter, Anzeigebureau  
und Beamten, A.-G., Dresden.  
Gebrüder Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Sitzungen irgendwelcher Art, ist es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalt, bei der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Bezugspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Wochen, Wägen, Musik“, außerdem „Voll und Fein“ monatlich 1,80 M., auswärts 45 Pf. Vierteljährlich 7,20 M., halbjährlich 12,00 M., jährlich 24,00 M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: Wettinerwall 10, Fernsprecher Nr. 2531. Druck- und Verlagsanstalt: Wettinerwall 10, Fernsprecher Nr. 2531 und 12 707. Geschäftszeit: von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Einzelnenpreis: Grundpreise: die 40 mm breite Konvolute 20 Pf., die 50 mm breite Konvolute 25 Pf., die 60 mm breite Konvolute 30 Pf., die 70 mm breite Konvolute 35 Pf., die 80 mm breite Konvolute 40 Pf., die 90 mm breite Konvolute 45 Pf., die 100 mm breite Konvolute 50 Pf., die 110 mm breite Konvolute 55 Pf., die 120 mm breite Konvolute 60 Pf., die 130 mm breite Konvolute 65 Pf., die 140 mm breite Konvolute 70 Pf., die 150 mm breite Konvolute 75 Pf., die 160 mm breite Konvolute 80 Pf., die 170 mm breite Konvolute 85 Pf., die 180 mm breite Konvolute 90 Pf., die 190 mm breite Konvolute 95 Pf., die 200 mm breite Konvolute 1,00 M.

Nr. 104

Dresden, Mittwoch, den 6. Mai 1931

42. Jahrgang

## Wird es nützen?

### Sollvergütungen für den Weizen

Am 6. Mai wird mitgeteilt: Durch eine am 6. Mai zur Veröffentlichung gelangende Verordnung wird der Zoll für Weizen und für Spelz zur Herstellung von Mehl oder Schrot für diejenigen Mühlenbetriebe, die in dem ablaufenden Vierteljahr April/Juni 1930 ausländischen Weizen oder Spelz zu Mehl oder Schrot verarbeitet haben, in Höhe von 20 v. H. der gesamten von ihnen in dieser Zeit nachweislich zu Mehl oder Schrot vermahlten Mengen inländischen und ausländischen Weizens und Spelzes auf 20 Mark je Doppelzentner ermäßigt.

Diese Regelung gilt zunächst bis zum 15. Juni 1931 und ist den geltenden Vorschriften über den Vermahlungsprozess für Inlandweizen angepaßt, so daß die derzeitige Vermahlungsquote von 50 v. H. völlig unberührt bleibt und eine für die Landwirtschaft nachteilige Wirkung auf dem deutschen Markt ausgeschlossen ist.

Die Mühlen werden gehalten, den ganzen Vorrat dieser Sollvergütung von 50 Mark für die ganze ausländischen Weizen den Verbrauchern dadurch zuzute kommen zu lassen, daß eine entsprechende Senkung des Mehlpreises erfolgt.

### Besprechungen mit den Mühlen

Am 5. Mai wird mitgeteilt: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben am 5. Mai Besprechungen mit den Berliner Mühlen stattgefunden über die Mittel und Wege, wie den Bäckern das Roggenmehl zu einem Preise angeboten werden kann, der es ihnen auch bei Würdigung aller Verhältnisse ermöglicht, den alten Weltpreis wieder herzustellen. Die Berliner Mühlen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, bei Vergabe solcher Mengen von Roggen aus den Beständen der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft das Mehl zu einem entsprechenden Preise zu liefern. Die letzten Einzelheiten werden voraussichtlich im Laufe des 6. Mai festgelegt werden. An die anschließenden Besprechungen mit den Mühlen werden sich die Verhandlungen mit den Berliner Bäckern wegen Senkung des Brotpreises unmittelbar anschließen.

## Frankreich begrüßt Spanien

### Nur die Kommunisten fliegen

P. Paris, 5. Mai. (Fig. Draht.) Kammer und Senat trafen am Dienstagmorgen wieder zusammen. Die Kammer nahm mit 640 gegen 6 Stimmen einen Antrag des Sozialisten Brumbach an, nach dem der spanischen Republik die Unterstützung und die Sympathien der französischen Kammer übermittle werden. Vor der Abstimmung erklärte Ministerpräsident Cabal, daß die französische Regierung der jungen spanischen Republik einen herzlichen Glückwunsch entgegenbringe. Die Mehrheit der Kammer begrüßte diese Erklärung mit großem Beifall, während die Kommunisten protestierten. „Wir werden — so rief der Abg. Cadon — der spanischen Republik erst dann unsere Sympathie ausdrücken, wenn sie keine bürgerliche Republik mehr ist, sondern eine Sowjetrepublik.“ Tiefe Worte riefen bei den Sozialisten große Entrüstung hervor. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem kommunistischen Abg. Marin und dem Sozialisten Andrasini, in dessen Verlauf Marin seinem Gegner einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Ehe Andrasini diesen feigen Angriff beantworten konnte, wurden beide Abgeordnete getrennt.

Im Senat ist inzwischen ebenfalls ein von zahlreichen Radikalen und gemäßigten Senatoren unterzeichneter Antrag eingegangen, nach dem auch der Senat der spanischen Republik seine Sympathie aussprechen soll.

### Spanien ladet die Abrüstungskonferenz ein

P. Genf, 5. Mai. (Fig. Draht.) Der Magistrat von Barcelona hat in Uebereinstimmung mit der katalanischen und spanischen Regierung an das Sekretariat des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem dringend ersucht wird, als Ort der Abrüstungskonferenz Barcelona zu bestimmen. In Anbetracht der Stabilisierung der politischen Verhältnisse in Spanien biete Barcelona beste Gewähr für einen fröhlichen und guten Verlauf der Konferenz.

### Verteidigt die Friedenssicherungen!

T. Genf, 5. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die schwedische Regierung hat dem Spezialkomitee zur Ausarbeitung einer Konvention über Kriegsverhütung eine Reihe von Ergänzungsstücken zu dem vorliegenden Entwurf eines Abkommens überhandelt. Danach sollen sich die Vertragschließenden verpflichten, den Empfehlungen des Völkerbundesrates zur Aufrechterhaltung des Friedens eine weitgehende Verbreitung in der Öffentlichkeit zu sichern und im Rahmen der nationalen Gesetzgebung jede die friedliche Lösung der Krise während Propaganda in Wort und Schrift zu verhindern.

Der schwedische Vorschlag weist in seiner Begründung auf die große Gefahr einer unterverantwortlichen tendenziösen heberischen Pressekampagne gegen die internationalen Beziehungen in Krisenzeiten hin. Eine formelle Beurteilung solcher journalistischer Methoden durch die Regierungen könne einen großen Wert haben.

## Zur Zollunion entschlossen

### Einzelverhandlungen - Im Herbst Parlamentsbeschlüsse

D. Berlin, 6. Mai. (Fig. Funk.) Auf einer gestern in Berlin abgehaltenen Veranstaltung der Deutschen Volkspartei erklärte Reichsaussenminister Dr. Curtius, anlässlich einer Debatte über die deutsch-österreichische Zollunion, daß Österreich und Deutschland entschlossen seien, das Abkommen mit aller Kraft durchzuführen. Unmittelbar nach den Genfer Beratungen werde man bereits die Spezialberatungen über die Durchführung des Abkommens aufnehmen. Man hoffe, wie Curtius weiter mitteilte, zuversichtlich, den Parlamenten in Wien und in Berlin bereits im Herbst ein fertiges Vertragswerk zur Annahme unterbreiten zu können.

### Not zwingt Oesterreich

P. Paris, 6. Mai. (Fig. Funk.) Der österreichische Außenminister Schober hat dem Sonderkorrespondenten des Matin in einer Unterredung die Entstehung der deutsch-österreichischen Zollvereinbarung auseinandergesetzt.

Schober wies auf seinen Pariser Besuch im vorigen Jahre hin, in dessen Verlauf er Briand über die unhaltbare wirtschaftliche Lage Österreichs unterrichtete und ihm um Frankreichs Hilfe bei dem Abschluß von gütigen Handelsverträgen mit den Staaten der kleinen Entente und bei Gewährung einer Anleihe an Österreich gebeten habe. Briand habe seine Erklärungen mit Aufmerksamkeit und Verständnis angehört und jede mögliche Hilfe versprochen. Leider seien die Verhandlungen Brands aber fruchtlos geblieben. Als Briand dann im September vor dem Völkerbundrat

keinen Europa-Plan entwickelt, habe er — Schober — diesem Plan sofort zugestimmt. Er habe aber zugleich erklären müssen,

daß Oesterreich jetzt nicht mehr länger warten könne, und daß man mit dem Abschluß regionaler Verträge beginnen müsse.

Auch während der letzten Ratstagung im Januar habe er feststellen müssen, daß noch nichts Bestimmtes getan worden sei, so daß er sehr enttäuscht nach Wien zurückkehren mußte. Im März sei schließlich Dr. Curtius nach Wien gekommen und habe ihm einen Plan für ein Zollbündnis zwischen Deutschland und Oesterreich unterbreitet. Obwohl er sich gewisser Schwierigkeiten bei der Durchführung dieses Planes bewußt gewesen sei, habe er seine Bedeutung erkannt und sich mit ihm einverstanden erklärt. Beide Minister hätten die Absicht gehabt, Ende April vor der Tagung des Europa-Ausschusses in Genf mit Briand darüber zu sprechen. Nachdem aber das Organisationskomitee des Europa-Ausschusses bereits zum 24. März nach Paris einberufen worden sei, habe Curtius und er es für notwendig erachtet, schon vor diesem Datum den deutsch-österreichischen Plan bekanntzugeben. Auf diese Weise sei das Protokoll vom 19. März zustande gekommen. Schober fügte hinzu, daß

noch nichts Endgültiges beschlossen sei,

und daß er nach dem Antrag Englands, die Angelegenheit dem Völkerbundsrat zu unterbreiten, die Anweisung erteilt habe, alle Vorbereitungen und die weiteren vorbereitenden Arbeiten einzustellen.

Auf die an ihn gestellte Frage, warum sie sich nicht für das System von Voraussetzungen entschieden hätten, erwiderte Schober, daß die Weltbenutzungsfrage sich einem derartigen System widerehe. Am Schluß der Unterredung sprach Schober die Hoffnung aus, daß die Politik Briands durch die deutsch-österreichische Initiative keinen Schaden erleide, sondern im Gegenteil nützliche Konsequenzen aus ihr ziehen möge.

## Nazi-Meuterei in Görlitz

### Erbauliches aus dem schlesischen Nazisumpf - „Bereichert euch!“ Stinkende Korruption überall

### Nazi-Bonzen im Anteil eigener Parteigenossen

Die Korruption im Lager der schlesischen Nazis, über die wir bereits berichtet, zieht immer weitere Kreise. Die diktatorische Abkehrung des Görlitzer Ortsgruppenleiters Schuffig durch den Gauleiter und Reichstagsabgeordneten Brüdner in Breslau und die Ernennung des früheren Knüppel-Kunze-Agitatoren Jenzgen zum Ortsgruppenleiter hat die wertigen Parteigenossen arg durcheinander gebracht. Sie legten nicht nur ihre Ämter nieder, sondern schälerten die geradezu haarsträubenden Zustände in der Görlitzer Ortsgruppe in mehreren Beschwerdeschriften dem Gauleiter Brüdner, der jedoch entweder nicht den Willen oder die Kraft hat, den stinkenden Sumpf trockenlegen zu lassen.

Unser Görlitzer Trudernorgan, die Volkszeitung, ist nun in der Lage, die an Brüdner gesandten Beschwerdeschriften wörtlich zu veröffentlichen. Dabei kommen ganz erbauliche Dinge zutage, wobei zu beachten ist, daß es sich nicht um Werturteile von Sozialdemokraten handelt, sondern um

### Urteile von Nazis über ihren eigenen Parteigenossen.

Der Vertreter des Reichstagsabgeordneten Pp. Jenzgen, ein gewisser Anoblaun, wird beschuldigt, sich mehrmals Geld in seine eigene Tasche gewirtschaftet zu haben. Eine ordnungsgemäße Abrechnung über die bei den Versammlungen verkauften Eintrittskarten lehnte Anoblaun stets ab. Sechs gefüllte Sammelbüchsen nahm er uneröffnet mit in seine Wohnung und gab erst auf wiederholtes Drängen an, 60 Mark vorgefunden zu haben. Die Pp. behaupten aber, daß es mindestens 150 bis 180 M. gewesen sein müssen. Bei einer Versammlung hatte ein Pp. den Teilnehmern je ein Paar Büchsen spendiert. Und siehe da, die Rollen dafür erschienen prompt beim Pp. Anoblaun unter den Ausgaben, desgleichen die Unkosten für die Bewirtung eines auswärtigen Redners, der jedoch seine Reche selbst bezahlt hatte. Die Beschwerdeschriften Anoblauns, so wird weiter in dem Beschwerdeschreiben ausgeführt, sei derartig, daß sich trotz beträchtlichen Einnahmen die Schuldenlast der Parteikasse noch mehr erhöht.

### Bezirksleiter Pp. Jenzgen

Eine Beschwerdeschrift, die bereits am 26. November 1930 von 13 Funktionären der Görlitzer Nazigruppe an Gauleiter Brüdner in Breslau gerichtet wurde, zeigt den Reichstagsabgeordneten und Bezirksleiter Jenzgen in geradezu bengalischem Lichte. Geld ist für die Herrschaften die Hauptsache.

### Unter 20 M. Honorar hielt Jenzgen keine Versammlung ab.

Als eine schlecht besuchte Versammlung nur 5 M. einbrachte, verlangte Jenzgen die fehlenden 15 Mark aus der Ortsgruppenkasse und erhielt sie auch. Jenzgen sei, so heißt es weiter in der Beschwerdeschrift, in der Bürgerkassen-

denkbar schlecht angeführer, da er sich weigert, sein Reichstagsmandat abzugeben. Auch habe sich J. in einer Stadtberordnenung von einem Juden überfreigen lassen.

### Der Nazibonze auf Reisen

Die genannte Beschwerdeschrift gewährt auch einen bezeichnenden Einblick in die Art, wie die reisenden Schimpfapostel bei den Nazis auf Kosten ihres Anhangs zu leben verziehen. Darüber wird in der Beschwerdeschrift folgendes ausgeführt:

Der Reichstredner Praselmann wurde von der Bezirksleitung nach Görlitz geholt, um ihn einzusehen. Erst nachdem er eingetroffen war, befaßte die Bezirksleitung, daß die Ortsgruppe zwei oder drei Versammlungen durchführen solle. Motorfahrer verfuhrten nun in den von der Bezirksleitung genannten Orten die Vorbereitung. Der Erfolg war fälschlich. Reichstredner Praselmann traf in all diesen Orten nur eine Tischrunde an, mit der er sich unterhalten konnte. Für diese zwei oder drei Unterhaltungen, die für unsere Bewegung rein gar nichts erlangen, mußten wir aber eine im Verhältnis enorme Summe zahlen. Der Redner erhielt pro Tag 25 M. Rednergehühr, außer dem überreichte uns sein Hotel die Rechnung in Höhe von über 98 M. Die Rechnung wies Beträge für Zigaretten, Streichhölzer, Bier, sogar Ansichtskarten auf.

So lebt ein Sozialismuspropagator in der Wahlzeit von Arbeitslosengroßden und zusammengebettelten Kampfschanden.

Die Schuld trägt die Bezirksleitung. Unsere großen Versammlungen, bei denen wir Ueberüberschüsse von 800 M. hatten, haben nicht solche Aufwandssummen verursacht.

Die Ortsgruppe verweigerte die Bezahlung, die Bezirksleitung befaßte die Bezahlung, und dann zahlte die Ortsgruppe!

Also Ponzentum in des Wortes verächtlicher Bedeutung. Gauleiter und M. d. R. Brüdner, Breslau

Wie schon ausgeführt, richteten die Görlitzer Nazifunktionäre ihre Beschwerden gegen den Bezirksleiter Pp. Jenzgen und den Geschäftsführer Pp. Anoblaun an den Gauleiter Brüdner in Breslau. Als dieser aber „einen für jedermann unverständlichen Rechtspruch fällte“, wurde die Beschwerde auch auf Brüdner selbst ausgedehnt und dem großen Adolf Hitler in München, Gregor Stracher und Ernst Röhm, dem obersten SA-Führer, unterbreitet. Brüdner rüchte sich dafür, daß er einen Antrag der Görlitzer Nazis, in Görlitz eine Versammlung abzuhalten, brüst ablehnte. Das muß eine fürchterliche Strafe für die Görlitzer Nazis gewesen sein. — Dann wird in der Beschwerdeschrift folgende niedliche Sache über den Diktator Brüdner berichtet:

Vor der Wahl — 5. August 1930 — hatte der Stadtrat Gengler, Rürnberg, in Görlitz gesprochen. Im Verlauf trat er an den Ortsgruppenleiter Schuffig heran mit dem Ersuchen, ihm aus der Kassenkasse 200 M. zu leihen, was vom Ortsgruppe-

penaler abgelehnt wurde. Hierauf erhielt die Ortsgruppe vom Gauleiter Brüdner den Befehl, dem Stadtrat Wengler diese Summe zu leihen.

Daß Brüdner von dem bei den Nazis grassierenden Größenwahn bereits stark angekränkt ist, geht aus der Beschwerdeschrift ebenfalls hervor.

Man sieht also, daß der Herr Gauleiter seine lieben Pgg. nicht gerade mit Wohlwandaugen ansieht.

Von einem Gauleiter, der an einer Zusammenkunft, die auf dem Schlosse der Ruhrerin vom Eisenbund, Gau Sachsen, stattfand...

und bei der Propaganda mit ein Hohenzoller die Anwartschaft habe, wobei er einen scharfen Pfeil auf den Kronprinzen richtete.

Zunächst haben nun die Pgg. aus den Arbeiterkreisen sehr bedauerlich die Mause geschüttelt und gemeint, daß die Führer...

Die Brüder beschließen einander ...

Mit Knallfrühen, Zerschüssen und ohrenbetäubendem Getöse lösten die Nationalsozialisten im Hause von Stahlhelm in Kunden eine Versammlung des Landesverbandes...

Nazi und Weibstagsausstöße. In einer Entgegnung auf Forderungen, daß in der Kundenerklärung der nationalsozialistischen Weibstagsaktion...

Was wird Hitler wieder schmecken? Aus Berlin wird gemeldet: Die Vernehmung des Parteipapies der Nationalsozialisten, Adolf Hitler...

Wiederlicher Entzwei. In Hannover wurde der Nationalsozialist Holberg aus der Partei ausgeschlossen...

Die Arbeitsdienstpflicht geht um

In der Reichskanzlei fand am Dienstag unter dem Vorsitz von Treppmann eine Aussprache über den sogenannten freiwilligen Arbeitsdienst statt.

Was man da nicht alles erfährt. Es soll Leute geben die arbeiten wollen! Allerdings, es gibt sogar sehr viele, die gern Arbeit haben möchten...

Im Preussischen Landtag haben die Demokraten einen Arbeitsdienstentwurf eingebracht. Er lautet: Ausnahmslos Verbot der Zulassung ausländischer Wanderarbeiter...

Was die Demokraten hier fordern, ist kein freiwilliger Arbeitsdienst im landläufigen Sinne.

Alte und junge Arbeiter

In den letzten Jahren ist die Altersgrenze von 40 Jahren in den amerikanischen Industrien immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Erörterungen getreten.

Diese Begründung kann sicherlich nicht leicht von der Hand gewiesen werden. Nichtsdestoweniger ergibt sich aus neueren industriellen Zusammenstellungen...

Wit Recht ist genannt worden, aus diesen Ziffern gewisse Schlüsse zu ziehen und zu glauben, daß damit das Problem des älteren Arbeiters seine endgültige Erledigung gefunden hat.

Zuspitzung der Finanzkrise

Von Dr. Erich Rinner

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reiches im Rechnungsjahr 1930 rund 9025 Millionen Mark.

mindestens mit 325 Millionen Mark Mehrausgaben des Reiches für diese Zwecke rechnen müssen.

Dieser gewaltige Fehlbetrag ist eine Folge der Wirtschaftskrise. Gleichwohl hätten die Fehlbeträge in Deutschland nicht dieses gefährliche Ausmaß anzunehmen brauchen...

Damit sind die Reichsfinanzen aufs neue in eine ernstlich bedrohte Lage geraten.

Die Einnahme-Voranschläge im Reichsetat 1931 sind auf den wahrscheinlichen Altergebnissen des Rechnungsjahres 1930 aufgebaut.

Die Einnahme-Voranschläge für 1931 wesentlich höher angelegt. Bereits im Januar mußte Herr Dietrich zugeben, daß keine Steuererhöhungen für 1931 wahrscheinlich um 200 bis 300 Millionen Mark zu hoch sind.

Erziehung zur Mordwaffe

An der Staatlichen Bildungsanstalt in Berlin-Lichterfelde hat ein Berliner einen Kameraden mit einem Revolver sehr schwer verletzt.

An einer Leipziger Volksschule nahm ein Lehrer während des Unterrichts einen zehnjährigen Knaben einen Trommelrevolver mit einer Patronen ab.

Der Schüler hatte während der Pause mit dem Revolver im Klassenzimmer herumgeschüßelt und einen seiner Schulfreunde damit geschossen.

Im Göttinger Volkswort wird der Briefwechsel einiger höherer Pfortenkreuzkämpfer veröffentlicht.

Der andere: „Gestern habe ich mich auf dem Brocken mit Arnold Teufelmaier und zehn Schill-Jungen getroffen.“

„Ich brauche 2 bis 3 Pistolen 6,35 und 1 bis 2 größere Pistolen, möglichst Parabellum 9 oder sonst 7,65.“

Die Polizei durchsuchte die Zeitschrift Wohnung und fand dort Säbel und Schusswaffen.

Die Polizei durchsuchte die Zeitschrift Wohnung und fand dort Säbel und Schusswaffen. Der höhere Schüler, der offenbar die Rolle eines Waffenlieferanten spielt, ist vom 17. Infanterieregiment in Braunschweig als Offiziersaspirant angenommen worden.

Sollte man nicht in allen höheren Schulen eine gründliche Durchsicherung nach Waffen vornehmen, wenn sich die Fälle der Ausstattung der Pfortenkreuzschuljugend mit Mordwaffen derart häufen?

Geständnis des Nazi-Spions

Selbstherrlicher in der NSDAP?

Der unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Bolens verhaftete Führer der Sturmabteilung der NSDAP, in Regentin, Otto Braack, hat inzwischen vor der Schneidemühlener Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Der Landeserrat des Nationalsozialistischen Braack kam dadurch ans Tageslicht, daß er an einen im Kreise Platon amtierenden polnischen Geistlichen, der früher deutscher Reichsangehöriger war und jetzt Vorstandsmittglied des Polenbundes ist, einen anonymen Brief richtete.

Inwieweit Braack in der Nationalsozialistischen Partei Selbstherrlicher gehandelt hat, wird zur Zeit von der Polizei noch eingehend untersucht.

Zwei Milliarden minus

Nach Schließung des Reichsbankpräsidenten Euffert haben die Nationalbank vom 14. September des Bezugs Guthabens um 2 Milliarden gekürzt.



ausge... über... des... Arbeit... gelebt... wie b... zweifel... 8 r i... nicht r... hundert... Fehlbet... der... die... wirkun... lage n... enthö... lische... offen: ... von... llinere... Wirklich... sind n... handen... vor m... gemacht... sichtsra... nur ei... hätten... rats ge... richtig... wäre ü... auf die... wären i... Einführ... einnahm... zielen... demogr... bar wä... stließen... bringen... der W... immer... 23... Regierung... weiterer... Ne... w... bezant... veteran... der Gült... National... Derwäge... und Gene... handlung... eine des... Die... Geschäft... Wirtschaft... empfohlen... sich im... und un... in die... Te... Präsid... die Amer... anzulie... ne die her... Armees die... Republik... Das... Reichs... mit... der erl... nungsjahr... 12,36... schätzte... neuen Ste... Was... und wegen... ung ba... Sch m i d... den früher... falls zu... nach... Vorfon... hatte Reich... Regierföhr... Spa... sekretar... somite an... Forderung... sofern von... Abrüstungs... Nicht... La m b i n... gefunden... den Dafen... wurden. G... Hugaeugle... allzueh... Teil von L... Der... Gener... vielen Jahr... Anflager... allzueh... politischen... Defekt... Liebe... Der russi...

ausgestellt, daß die Fehlbeträge bei den Steuern wesentlich über 300 Millionen Mark hinausgehen werden.

Auf ebenso unsicheren Füßen steht die Ausgabe Seite des Reichshaushalts 1931. Die Frühjahrserhebung am Arbeitsmarkt hat bis jetzt nicht im erwarteten Maße eingeleitet.

enthält. Was soll geschehen, um dieses neue bedrohliche Defizit zu decken? Grundtätlich stehen drei Wege offen: Steuererhöhungen, Ausgabenbeschränkungen und Beschaffung von Krediten.

Keine Aussicht auf Streichung der Kriegsschulden

U. Washington, 5. Mai. (Fig. Draft.) Der Führer der amerikanischen Section der Internationalen Handelskammer erwidert Presseberichten gegenüber, daß sich Amerika nie zur Streichung der sich auf 11 Milliarden Mark beziffernden Kriegsschulden bereit erklären werde.

Neuorker Kundgebung für Vertragsrevision

Neuorker Kundgebung für Vertragsrevision. Bei einer von der American Legion veranstalteten Kundgebung für die Revision der Kriegsverträge...

Das Glend der Kleinstädte. Aus einer Veröffentlichung des Reichsstatistikbundes über die finanzielle Lage der kleinen und mittleren Städte geht hervor, daß über zwei Drittel der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Kleinstädten leben.

Wegen Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens und wegen Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung hat das Reichsgericht in Leipzig den Arbeiter Walter Schmidt aus Berlin zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Spanien stellt den Verzichtstaten der Abrüstungskonferenz. Der spanische Außenminister hat dem Völkerbundkomitee mitgeteilt, daß er seine Regierung künftighin im Europäischen Völkerbund vertreten werde.

Nichts hilft gegen Luftangriffe. Aus Frankreich wird gemeldet: Auf der See von Toulon haben in den letzten Tagen kombinierte Luft- und Flottenmanöver stattgefunden.

Der Kopfrichter befürchtet. Aus Moskau wird gemeldet: Der Generalstaatsanwalt der Sowjetrepublik, Arsenko, der seit vielen Jahren in aller großen politischen Prozessen als schärfster Ankläger auftrat, wurde zum Volkskommissar für Justiz in der allrussischen Republik ernannt.

Rieber tot als vor Arsenko! Aus Riga wird gemeldet: Der russische Handelsattaché in Hamburg bürgt

machen. Damit taucht mit aller Schwere das Problem auf, an welcher Stelle Ausgabenfreihaltungen am leichtesten zu ertragen sind. Zweifellos sind das die Verbrauchsausgaben.

Die Erhöhung des Kürzungssatzes von 6 auf 10 Prozent wäre staatspolitisch außerordentlich bedenklich, würde allerdings eine Einsparung von mehr als 300 Millionen Mark bedeuten.

Die Besetzung von Krediten als letzte Möglichkeit. Auch gegen die Besetzung dieses Weges erheben sich idiosyncratische Bedenken. Aber man könnte und müßte sie in der gegenwärtigen Notlage zurückstellen.

Die Lage der öffentlichen Finanzen ist überaus ernst. Es hat keinen Sinn, die Augen davor zu verschließen, daß trotz aller gegenseitigen Forderungen der Regierung die Sanierung der Reichsfinanzen noch nicht gelungen ist.

auf der russisch-lettischen Grenzstation Intra Selbstmord. In dem er sich vor einem rauchenden Zug warf. Dem Verunglückten wurden beide Beine zertrümmert, so daß er bald starb.

Arbeitsdienst in Sachsen

Wie die jungdeutsche Presse mitteilt, ist es dem Reichsminister für den Reichsarbeitsdienst gelungen, die Unterstützung der sächsischen Regierung für den Versuch eines freiwilligen Arbeitsdienstes zu gewinnen.

Der Staat gibt die üblichen 10 Prozent Zuschuß, die bei Kostenträgersystemen vorgesehen sind, und ferner ein Darlehen aus der Reichsregierung.

Hierbei handelt es sich offenbar um Kostenträgerarbeiten, wie sie schon oft durchgeführt wurden. Das Wort Arbeitsdienst scheint hier nur ein neues Wort für eine bekannte Sache zu sein.



In diesen Tagen genehmigte das polnische Parlament die Vergebung des Fertighauses und Verleides der neuen Kohlenbahn Ostpreußen-Warthenau.

Letzte Nachrichten

Vor dem Zestilarbeiter-Generalstreik in Frankreich. Paris, 6. Mai. In der nordfranzösischen Textilindustrie droht wieder der Generalstreik, da die Unternehmer und Arbeiter seit dem 29. April jegliche Verhandlung miteinander abgebrochen haben.

Aufstände in Portugiesisch-Guinea. Paris, 6. Mai. Die aus Lissabon berichteten, hat der gegenwärtig in Lissabon sich aufhaltende Gouverneur von Portugiesisch-Guinea bestätigt, daß in Bolana und Bissau Aufstände ausgebrochen seien.

Englische Parteiführer beraten die Abrüstungsfrage. London, 6. Mai. Wie der parlamentarische Korrespondent des 'News Chronicle' meldet, wird morgen in Whitehall eine Konferenz zwischen den Führern der Konservativen, der Liberalen und der Arbeiterpartei abgehalten werden.

Diktaturdrohung in Rumänien. Bukarest, 6. Mai. Der rumänische Ministerpräsident Torga erklärte einem französischen Sonderberichterstatter, daß er, gestützt auf eine Gruppe entschlossener Leute, in der Nummer eine unerbilligte Reinigung des politischen Lebens ohne Rücksicht auf die Parteigehörigkeit vornehmen wolle.

Ein amerikanischer Austauschprofessor. Neuork, 6. Mai. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, hat die Wiederernennung eines Roosevelt-Professors in Berlin, die im 1914 unterbrochen war, beschlossen.

Auf der Spur des Mörders

Büxtrom, 6. Mai. (Via. Traubbericht.) Am Montag nachmittag wurde hier der pensionierte Gerichtsdiener Glaesfel ermordet aufgefunden. Versteht am Dienstag nachmittag konnten bei Abendbleich in der Umgegend von Stade der Mörder, der Erfinder-Hochstapler Jonas alias Graf von Dohenan sowie seine Helfershelfer, sein angeblicher Schwager Krawitz und dessen Stiefsohn sowie die Frau des Schwändlers, verhaftet werden.

900 Tote in Armenien

D. Moskau, 6. Mai. (Fig. Funk.) Das Erdbeben in Armenien hat nach den bisherigen amtlichen Feststellungen 900 Menschen das Leben gekostet.

Germann Rutter gestorben. In St. Gallen in der Schweiz ist kürzlich der frühere Farmer Hermann Rutter gestorben, dessen Schrift 'Die Müssen' vor etwa 30 Jahren unheimliches Aufsehen erregte.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

Berlin, 6. Mai. Weizenmärkte (76-77 kg Durchschnittsqualität): 283-285, Mai 298 (Weiß), Juli 301-300 1/2, September 261.

Wettervorhersage für den 7. Mai

Weiter bis mittags strahlende Regen oder zerstreute Regenwolken, abends bis mittags strahlende Regen oder zerstreute Regenwolken.

Dresdner Kalender Theater am 7. Mai

- Opernhaus: (20) Ariadne auf Naxos. Oper in zwei Akten von Richard Strauss. Musik von Richard Strauss.
Libertättheater: (20) Erbsenbühnen: Die spanische Fliege. Schauspiel von Jean Racine.
Sentralktheater: (20) Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss.
Schauspielhaus: (20) Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss.
Die Komödie: (20) Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss.
Städtisches Planetarium: (20) Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss.



# Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1931

im Städtischen Planetarium wochentags täglich Vorführung

Das größte Schaubergwerk der Welt

Die Hundertbrunnen-Straße

Ruhewiese im Blüherpark

**Ausstellungsbahn**

Große Rundfahrt 50 und 20 Pf. Teilstrecken 30 und 20 Pf.

**Große Ausstellungen - Lotterie**

Preis per Los 50 Pf.

### Mittwoch, 6. Mai

11:30 Uhr Eröffnungsvorl. im Deutschen Hygiene-Museum

11 Uhr Eröffnung für Besucher

15-18 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz Leitung: Musikdirektor Feiler

Nach Eintritt der Dunkelheit: Erster großer Kunstabend im gesamten Gelände.

### Donnerstag, 7. Mai

16-18 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz

19-22 Uhr 1. Groß-Elitenkonzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz Leitung: Musikdirektor Feiler

### Sonabend, 9. Mai

17 Uhr Festbankett d. Sudetendeutschen Tages im Großen Saal des Deutschen Hygiene-Museums

21:30 Uhr Entsetzen des Fackelzuges am Gänge Albrechtstraße

22 Uhr Feste im Stadion Übertragung durch den Mitteldeutschen Rundfunk

Einzug der Fackelträger

Chorverband d. Sudetendeutschen Sängerbundes

Ansprachen des reichsdeutschen und sudetendeutschen Vertreters

Chorgesang Dresdner Sängerverbände

Mixengesang „Niederländisches Dankwort“

Sprecherchor

Zwischenreich sämtlicher Musikkapellen

### Sonntag, 10. Mai

10:30 Uhr Festbankett durch die Ausstellung anlässlich des sudetendeutschen Tages

11 Uhr Volkstrachtenfest im Großen Saal des Ausstellungspalastes

15:30-18 Uhr Tiererische und sportliche Veranstaltungen auf dem Kugelbänplatz

16-18 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Internationales Restaurant Leitung: Musikdirektor Feiler

18:21-20 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie, Internationales Restaurant Leitung: Musikdirektor Feiler

21 Uhr Großer volksdeutscher Tanzfest im Ausstellungspalast. Eintritt RM. 1.-

Dauerkarten: 8, 6, 5, 4, 3, 2 Mark

Tages Eintrittskarten: 1 Mark

Die Ausstellungshallen sind geöffnet von 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. Die Gast- und Vergnügungstätten bis 1 Uhr nachts.



1124

Eröffnung heute, den 6. Mai 1931, nachm. 4 Uhr

Internationale Hygiene-Ausstellung 1931

# Münchner Haus

Ausschank von Münchner Löwenbräu (hell und dunkel)

Ich biete dieses Jahr meinen werten Gästen eine erstklassige Münchner Oberländer-Kapelle mit Einlagen, Original-Schuhplattler und Jodler-Trio der zum erstenmal in Dresden gastierenden Kapelle

## Mart'li Jäger

Ich habe mich entschlossen, der schweren Zeit Rechnung zu tragen und die Preise der bayrischen Küche bis zu 30 Prozent herabzusetzen.

Von den echten Nürnberger Rostbratwürsten gebe ich dieses Jahr statt drei Stück vier Stück für 1 Mark.

Das echte Münchner Löwenbräu (hell und dunkel) kostet keine 50 Pf., sondern nur 45 Pf. das Glas!!!

Ich bitte das geehrte Publikum um recht regen Zuspruch; für gute, aufmerksame Bedienung ist Sorge getragen. Ich hoffe, Sie alle bei mir begrüßen zu dürfen.

## Münchner Haus

Besitzer: Ernst Eikelier

Stammbetrieb Nürnberg Park-Dutzensteich, 17 117

## Constantia

Linien 19, 20, 119

Gaststätte und Ballhaus von Ruf

Morgen Donnerstag, 8 Uhr

**Baumblut-Reunion / Entzückende Dekoration**

Tanz im Freien

Täglich: Unterhaltungsmusik

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Garten-Freikonzert



# Gesund und frisch durch Fisch!

# Fischkost

ist nahrhafter als Fleisch und wesentlich billiger.

Deshalb wenden wir dem Vertriebe von Fischwaren besondere Sorgfalt zu.

Allwöchentlich am Donnerstag:

## Frischen Seefisch

in fester Eispackung und daher frischester Beschaffenheit

In dieser Woche

- Kabeljau** ohne Kopf . . . . . Pfund **25** ♂
- Schellfisch** ohne Kopf. . . . . Pfund **30** ♂
- Fischfilet** bratfertig . . . . . Pfund **45** ♂

- Jetzt besonders empfohlen
- Feinkost-Brathering** große 1-Liter-Dose **84** ♂
  - Hering in Gelee** . . . . . große 1-Liter-Dose **92** ♂

- Bismarckheringe** entgrätet, St. 18 ♂, **Bratheringe** St. 14 ♂
- Rollmops** Stück 10 ♂, **Rollmops** in Remoulade, Stück 12,5 ♂
- Hering in Gelee** Portion 18 ♂

Eine hervorragende Delikatesse sind unsere **fein marinierten Heringe** reichlich mit Zwiebel und Gurke garniert, Stück nur 25 ♂

Trotz unserer anerkannt billigen Preise verfolgen wir noch **Einkaufsgutscheine**, die am Jahreschluss mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar eingelöst werden.

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

**Luftbad Cotta**

Seibeltstr. 1 u. 2

**Fahrräder**

Qual. Schläder, Vinnab. Preis 65, 75 bis 110 Pf.

Anzahlung 10 M.

Stare von 2 M. an

**Haufe, Palmstr. 19.**

**Achtung! Achtung!**

Widenerer Bönen

**Zaunsäulen aus Rohr**

11 cm Durchmesser, 10m lang, mit Nageleisen, in jeder Länge, billig abzugeben. Schmelde-Preis 10 Pf. pro Stück.

**Stempel-Walther**

**Ellige Stempel** in wenig Stunden

Amalienstr. 21

gr. Brüderg. 39

**In Kommission**

erhält. Anhaber u. Neubausch. u. Zucht. Waren, bekannte, lang. Waren aus. kleine Sch. Nachweis. unter. Nürnberg. Straße u. D. U. 3822

Ver. Rudolf Mosse, Dresden

Insertiert in der Dresdner Volkszeitung

Für die innige Teilnahme beim Heimgehe unferer lieben Entschlafenen

## Herrn Arthur Heidrich

sagen wir hierdurch allen Freunden, Bekannten, unferen Hausbewohnern, den Arbeitskollegen, dem Tiefbauamt, der SPD., Gruppe Witten, und der Gewerkschaft den herzlichsten Dank. Besonderen Dank noch Herrn Zeuner für die trostreichen Worte am Sarge.

Dresden, am 5. Mai 1931.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Alma verw. Heidrich geb. Wollfer.**

Am 4. Mai 1931 starb nach längerer Krankheit der in unferer Bäckerei seit 18 Jahren beschäftigt gewesene Bäcker

## Friedrich Emil Krumbiegel

im Alter von 53 Jahren.

Der Verstorbene hat sich jederzeit als ein treuer, gewissenhafter Mitarbeiter erwiesen, dessen Tod wir tief bedauern. Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.

**Der Vorstand, der Aufsichtsrat und das Personal des Konsumvereins Vorwärts für Dresden und Umgegend, e. V. m. b. H.**

Die Einäscherung erfolgt am Donnerstag, dem 7. Mai, 18.30 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Sie erreichen Ihren Zweck

auch durch ein kleines in der

**Dresdner Volkszeitung**

erscheinendes Inserat

**SPD., Gruppe Habebent**

Am Montag, dem 4. Mai, verschied unser langjähriger Mitkämpfer

## Emil Krumbiegel

im Alter von 53 Jahren

Ehre seinen Andenken!

Die Einäscherung erfolgt Donnerstag den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Zahlreiche Beileidigungen sind erwünscht.

Die Verwaltung.

## Johannes Hanisch

\* 12. März 1862. † 4. Mai 1931.

Die Einäscherung findet Freitag, den 8. Mai, nachm. 2 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Beileidbesuche und Blumenpenden dankend abgelehnt.

**Eliabeth Hanisch und Kinder**

Mitotta Nr. 3.

Allgem. Deutscher **AD** **GB** Gewerkschaftsbund

Verbandsrat **Dresden**

Edingerplatz 14 1

**Betriebsräte-Gruppe VII (Nahrungs- u. Genussmittelindustrie).** Montag, den 11. Mai 1931, abends 8 Uhr, im Hofsaal, alter Saal 1: **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Betriebsräte in der Woche. Referent: Kollege W. R. 2. Gruppenangelegenheiten.

**Betriebsräte-Gruppen I u. XI (Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe).** Dienstag, den 12. Mai 1931, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 3: **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Betriebsräte in der Woche. Referent: Kollege W. R. 2. Gruppenangelegenheiten.

**Geübte Phantasiehut-Arbeiterinnen und Modistinnen**

werden für **Heimarbeit** sofort gesucht

— Große Posten —

**Bergmann & Selo, Aktiengesellschaft**

Dresden-A., Eingang Holbeinstr. 115.

# Fließarbeit

das System des Amerikaners Henry Ford

schaft mässige Preise, verbesserte Qualität, befördert die Gesundung des Wirtschaftslebens. Mein Verkaufssystem schafft immer mässige Preise.

Den Beweis bringen wir in unseren 18 Schaufenstern

**Schuh-Ostreich**

DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

5 Verkaufsstellen

# Der telegraphierte Verbrecher

### In der Polizeifunkzentrale für Mitteleuropa

Der Anschluß der größeren Balkanstaaten an das mitteleuropäische Polizeifunknetz stellt die Bekämpfung des internationalen Verbrechertums auf eine ganz neue Grundlage. Das Berliner Polizeipräsidium ist Knotenpunkt eines Nachrichtenendienstes geworden, der über alle Grenzen hinweg ständig die neuesten Anweisungen zur Verbrecherverfolgung verbreitet. Damit haben die deutschen Kriminalisten auch im fernsten Ausland wichtige Stützpunkte gefunden.

### „Berlin-Alexanderplatz“

Eines Nachts bricht man auf, um zu sehen, wie sie sich bewegen — die großen Konkretenbüchsen, aus denen ein Steckbrief schneller als das schnellste Flugzeug über den Kontinent fliegt. Umhüllt von vielen Schächten steht der rote Koloss des Berliner Polizeipräsidiums am Alexanderplatz. Tief und mit breitem Karren hat sich der neue Untergrundbau ins Erdreich gesenkt. Hier oben in der fünfstöckigen Dienst- und unterhält sich mit Budapest oder Warschau und leidet unter dem Lärm der Bauarbeiten unten.

Das alles sieht ganz harmlos aus: zwei farblose Räume im Zehrentenformat und sechs Beamte am Fernapparat — aber es ist das Herz des mitteleuropäischen Polizeifunks, und von hier aus werden gegen 200 deutsche und sechs große ausländische Polizeistellen täglich mehrmals mit den neuesten kriminalistischen Nachrichten versorgt. Das ist ein Teil der Empfangsstationen dieser Nachrichten, die in der Funkstation des Berliner Polizeipräsidiums, ein ständiges Bildbuch des Verbrechens — dies eben ist das Neue und Wesentliche.

Die deutschen Polizeiverwaltungen haben die Entwicklung der Bildtelegraphie von jeher mit größter Anteilnahme verfolgt. Sie haben nicht nur abwartend dagestanden, sondern auch in ihren eigenen Laboratorien Versuche unternommen und die Erfindung tatkräftig gefördert. Man verkannte nicht die wichtigsten Aufgabengebiete, die der Kriminalistik von hier aus entstehen konnten. Die Ermittlung von Verbrechensbildern, von Fingerabdrücken, ja von ganzen photographierten Tatbeständen ergänzt heute jenen Polizeifunk, wie er sich schon seit langem bewährt. Darüber hinaus hat man die Bildtelegraphie bei der Rohabnahme nach Vermissten, der Verhinderung von Verbrechen, der Verfolgung von Verbrechen und zur Identifizierung aufgefundenen Täter erfolgreich angewandt.

### Die Wundertrommel

Das Verfahren, dessen sich die Polizei bei der Hebermittlung von Bildern bedient, kann verhältnismäßig einfach dargestellt werden. Das Bild, das eine Größe bis zu 13x18 haben kann, wird auf eine Metalltrommel gespannt, die in den Wänden eingetaucht wird. Nach dem Prinzip der Reflexion wird es dort von einem Reflektor abgeleitet: eine Glühlampe, deren Schein durch eine Linse punktförmig konzentriert wird, läßt ihr Licht auf die Trommel fallen. Und da die Trommel sich dreht, sich langsam am Licht vorbeischiebt, wird das ganze Bild Punkt für Punkt in dicht nebeneinander liegenden Bildlinien aufgeschlüsselt. Es dabei der Lichtstrahl mit dem Bild ganz oder teilweise verblüht wird, hängt davon ab, ob die erhaltene Stelle des Bildes eine schwarzweiße oder mittlere Lösung aufweist.

Dort erfolgt der zweite Akt. Wichtig für die eigentliche Übertragung ist nämlich nur der übriggebliebene Teil des Bildes — jene Strahlen, die vom Bild nicht „verschluckt“ worden sind. Man führt sie einer Photostelle zu. Von dem bisher aufgelegten Weg mehr oder minder geschwächt, rufen sie dort stärkere oder schwächere Stromimpulse hervor, und erst diese Stromimpulse sind es, die die Reise zur Empfangsstation antreiben.

### Spezialität: Fingerabdrücke

Wie sieht es nun dort, auf der Empfangsstation, aus? Auch hier wieder dreht sich die Trommel, aber diesmal ist sie mit einem

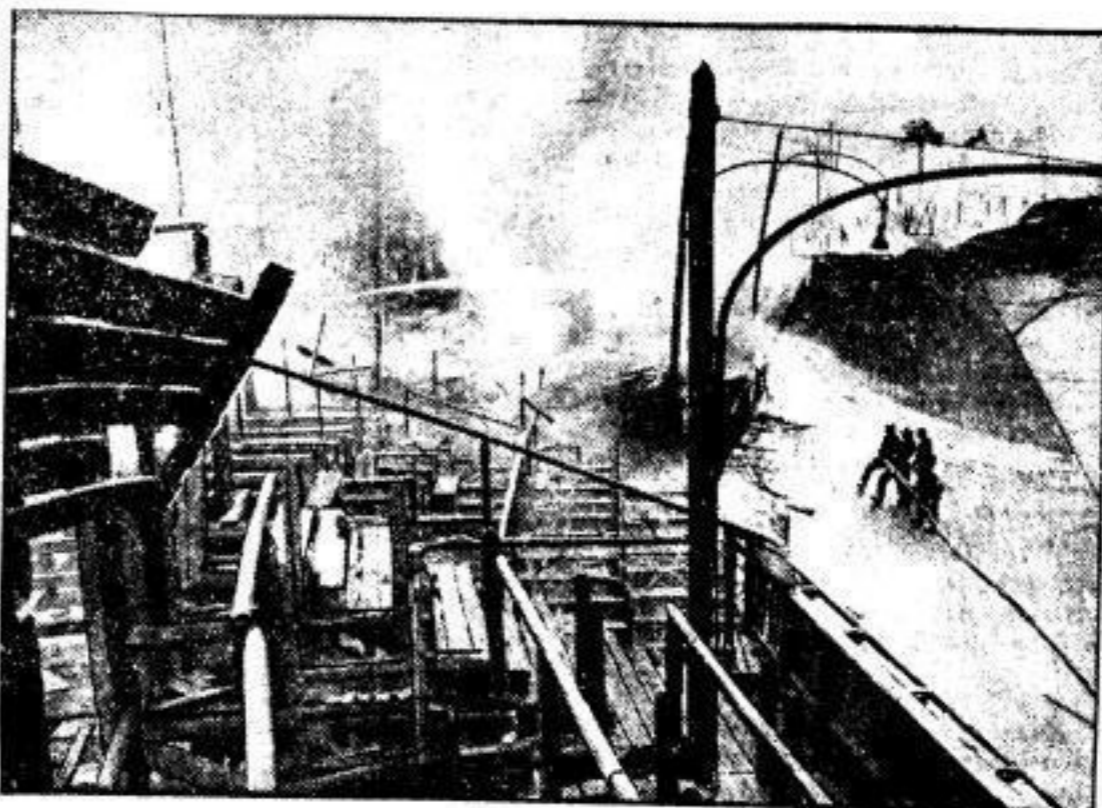
noch unbelichteten photographischen Papier bespannt. Nur eine winzige punktförmige Öffnung führt in ihr schichtiges Gehäuse. „Unbefugten Lichtstrahlen ist der Eintritt verboten“, heißt es vor dieser Öffnung, und das Silberband eines Galvanometers wackelt darüber, daß diese Öffnung auch wirklich beachtet wird. Allein den vom Bildsender einfallenden Stromimpulsen gelingt es, die Aufmerksamkeit dieses Wackers mehr oder minder stark abzulenkeln. Sie treffen auf die Trommel, und das photographische Papier, und je nach der Stärke ihres Einwirkens — nach der Intensität, mit der sie auf das Papier einwirken — schwärzt sich die belichtete Stelle heller oder dunkler.

Hunderte von Kilometern voneinander entfernt, drehen sich beide Trommeln — auf der Sender- und auf der Empfangsstation — mit gleicher Geschwindigkeit. Gerade hierdurch wird aber erreicht, daß der jeweils vor der Empfangsöffnung stehende Punkt an die richtige Stelle innerhalb des Gesamtbildes kommt. In wenigen Sekunden sind alle Bildpunkte festgehalten, die Trommel wird herausgenommen, das Papier entwickelt und fixiert, und vor uns liegt die Kopie jenes Photos, das eben erst auf der Senderstation eingelegt wurde.

Man sollte meinen, daß bei einem solchen Verfahren besonders schwierig die Hebermittlung von Fingerabdrücken sei: weil es hier doch nicht auf die Wiederholung anderer Linien, sondern auf die Genauigkeit jedes einzelnen Punktes ankommt. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall! Mit dem Senden von Fingerabdrücken ergibt man heute die größten Erfolge, eben weil es sich um kein Bild mit vielerlei Lösungen, sondern einfach um schwarzweiße Strichlinien handelt.

### Die Mütt-Radrennbahn in Berlin nieder-gebrannt

Die Radrennbahn des ehemaligen Rennfahrers Mütt in der Hasenheide (Berlin) wurde am Sonntag aus ungeklärter Ursache ein ungeklärter Akt der Brand der Flammen. Die Feuerwehr konnte nur mit äußerster Anstrengung den Brand auf seinen Ferkel beschränken.



### Drei Wellen und tausend Aufgaben

Gleichzeitig mit der technischen Entwicklung ging der Aufbau einer Organisation voran, die in den einzelnen Ländern und Städten als Polizeifunkdienst aufgebaut wurde. Diese Organisation erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Am Laufe der Jahre und aus der Praxis des Alltags heraus hat sich hier ein System entwickelt, das heute die beste Lösung zur Erfüllung der tausend täglichen Aufgaben darstellt. Man muß bedenken, daß für den gesamten Polizeifunkdienst nur drei Wellenlängen zur Verfügung stehen und daß der Ansturm der Nachrichten ununterbrochenen ständigen Betrieb der Hauptzentrale verlangt. Und man wird verstehen, daß nur ein streng durchgeführter Arbeitsplan, gegliedert nach Zeit und Raum, solchen Mangel an Bewegungsfreiheit ersetzen kann. Nebenstellen in jeder größeren Kreisstadt, Vertikalketten in Provinz- und Landeshauptstädten — je alle wohnen diese Stationen — Warschau, Wien, Zagreb, Prag, Bratislava, Budapest und Kofm gehören zu den ausländischen Stationen, die sich ihr ebenfalls unterordnen.

Welches Vertrauen man auch in technischer Hinsicht dem deutschen Leistungen entgegenbringt, setzt sich jetzt wieder am Beispiel Ungarns. Dort wurden 240 Stationen erbaut, die vom Generalstab der Polizei mit Radioapparat versorgt werden. Außerdem errichtete man an Grenzorten drei weitere kleinere Polizeistellen, die mit Telephonie und Telephonie auf fünf Wellen arbeiten. Alle 240 Stationen wurden ausnahmslos von einer deutschen Gesellschaft erbaut.

Schritt für Schritt werden jetzt sämtliche Polizeifunkstellen auch für den Bildfunk mit Geräten ausgerüstet. Man muß hier mitgehen mit dem Tempo der modernen Verlebensmittel, mit denen sich der Verbrecher heute in Sicherheit bewegt. Der Bildfunk hat dieses Tempo eines Tages erreicht, er hat die Grenzen überschritten, die ihm heute noch anhaften, überwinden haben. Und vor allem: er wird billiger sein! Dann werden sich hier die deutschen Trübe zusammenschließen, die eine zeitgemäße Kriminalistik um das Verbrechertum schlägt.

# Großtag der Kriminalistik

## Kollatermin im Prozeß gegen den Artisten Urban - Erfolg auf der Suche nach dem Briefträgermörder Der Krager als Verräter

Berlin erlebt augenblicklich kriminalistische Großtage. In der Verhandlung gegen den Artisten Urban, den Krimineller von Kufkuf, fand am Dienstag vorwiegend ein Kollatermin statt, durch dessen Ergebnisse freilich die ungelöste Missetat, der der Geschäftsführer Schmoller vom Mercedespalast zum Opfer fiel, nicht geklärt sein dürfte.

Das andere Ereignis des Tages: man hat die Persönlichkeit des Mannes festgestellt, der am 1. Mai in Berlin-Schöneberg den Geldbriefträger Schwan ermordete und um 6500 M. beraubte. Es ist der seit dem 2. Mai flüchtige 24 Jahre alte Maurer Ernst Krager aus Berlin-Charlottenburg. Krager ist 1,75 Meter groß, hat dunkles Haar, ein fluges, ziemlich feingebildetes Gesicht, eine kleine Mundpartie. Krager trug eine Brille. Es wird fieberhaft nach ihm gefahndet.

### Der Unheimliche

Kollatermine sind ein beliebtes Mittel der Kriminalistik. Absehen davon, daß sie recht oft dazu führen, unrichtige Aussagen des Täters zu korrigieren und so wesentlich zur Wahrheitsfindung beitragen, erscheinen sie auch oft geeignet, die Seele des Angeklagten zu erschüttern. Was oft das Jucken des Gewissens und der Anspruch des Verteidigers beim Angeklagten nicht vermag, das erreicht das Wiederleben der Sätze, an der das Verbrechen sich abspielte: der Täter wird weid, der Täter redet. Aber der Artist Karl Urban, der sich einmal als den „Mann mit den eisernen Nerven“ bezeichnete — er macht diesem Titel Ehre. Mit einer unheimlichen Starre in dem glattglänzten, nicht ungeschönten Gesicht sieht er da, hört sich die ausführlichen Theorien der Sachverständigen mit hervorzuheben gespielter Ruhe an und zeigt sich auch nicht im geringsten bewegt, als sich bei dieser Gelegenheit ganz öffentliche Widersprüche zwischen dem rekonstruierten Tatbestand und seinem eigenen Geständnis ergeben. Urban will, wie man schon vom ersten Verhandlungstag her weiß, im Affekt den Todesstoß auf den Geschäftsführer Schmoller abgegeben haben, während doch ziemlich viel Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß es sich um einen wohlgelegenen Raub handelt.

### Das leere Zimmer

Ganz genau wird der Vordurchgang am Abend des 29. Januar 1931, während unten auf der Bühne ein buntes Varietés-Programm brüllte, in dem leeren Zimmer, in dem sich die schreckliche Tat abspielte, rekonstruiert. Seitdem der unheimliche Raubmord geschah, will hier niemand mehr arbeiten. In der Wand hängen, in ihrem Wortlaut fast gelassenlich wühlend, zwei Plakate; ein rotes, auf dem steht: „Eindbruch, die große Sensation!“, und ein weißes: „Der Krager, die gesamten Unfallversicherungsvereine zur Einbuße aus“. Gegen das Schlimmste, den Tod durch Raubmord, half dem Gewerkschaftler kein Mittel...

Der Bühnenmeister des Hauses setzt sich an den Schreibtisch, um dem Schmoller zu arbeiten. Der wohlgelegene Krager hat funk-

baren Geschehens wird rekonstruiert. Eine Gehörprobe: um die Treppe hinaufzueilen, brandete der Mörder 14 Sekunden. Aber hat es nun zwischen dem Mörder und seinem Opfer einen Kampf gegeben? Hat Urban das nach dem blutigen Ereignis fehlende Geld mitgenommen oder hat sich ein Dritter, der geheimnisvolle Unbekannte, an der Summe vergriffen? Man weiß es nicht, man kann nur dieses oder jenes vermuten. Und der Mann mit den eisernen Nerven sieht still im Hintergrund und schweigt.

### Am lila Licht

Zweimal versammelt man sich auf der Bühne: „Stellprobe“ nach der entscheidenden Ur- und Verurteilung. Zuerst muß Urban den Weg zeigen, den er am Abend über die Bühne des Lichtspieltheaters nahm, um dann die Zellentreppe hinaufzueilen, die nach dem separat gelegenen Zimmer Schmollers führte. Genau wie am Abend steht der Krager vor dem Verhör. Er hatte Urban erkannt und ihn mit dem Zuruf „Guten Abend, Urban“ begrüßt.

Dann, nach der langen Debatte im Geschäftsführerzimmer, geht es noch einmal zurück auf die Bühne: nun zeigt Urban den unmittelbaren Rückweg, den er nahm. In sich hätte er direkt durch einen Seitenausgang auf den Hof eilen können. Damit, daß er abermals über die Bühne eilte, will er seine Verwirrung zur Zeit der Tat erklären. Der Krager wurde ihm zum Verräter: das lila Licht der Szene, das das Gesicht wieder einschalten läßt, war hell genug, um ihn fast deutlich erkennbar zu machen. Als der Bühnenmeister sagte: „Was war doch Urban“, antwortete der mit diesen Worten angepöbelte Zeuge: „Aber der ist doch in Amerika.“ Aber der Bühnenmeister hat in trauriger Weise recht behalten.



### Der Mörder des Berliner Geldbriefträgers ermittelt aber flüchtig

Der Mörder Ernst Krager ist jetzt von der Berliner Kriminalpolizei als der wahrscheinliche Mörder des Berliner Geldbriefträgers Schwan ermittelt worden. (Vollz. Steckbrief-Photo.)

### Todesantrag des Staatsanwalts

Wieder im Roader Kriminalgericht in der Nachmittags-Sitzung gab Staatsanwalt Dr. Dornenfeld sein medizinisches Gutachten über den Angeklagten ab und schilderte ihn als einen alkoholisch beeinflussten, aber geistig absolut normale Persönlichkeit. Anschließend wurde Urbans Geständnisbrief verlesen, den er in der Nacht zu seinem Hochzeitsgast in der Wohnung des Geschäftsführers hatte. Er betont in diesem Brief, daß er die als Raub beabsichtigte Tat nur aus Liebe zu seiner Frau unternommen habe; er habe vor ihr seinen Geldmangel verheimlichen wollen. Während der Verlesung dieses Briefes bricht Urban, „der Mann mit den eisernen Nerven“, in Tränen aus.

In einem ausführlichen Plädoyer hielt der Staatsanwalt seine Vorwürfe aufrecht und beantragte gegen Urban die Todesstrafe. Der von dem Angeklagten beantragte Freispruch in Tateinheit mit schwerem Raub sei durch Änderungen klar erwiesen. Urban habe den Plan zum Raub mit voller Heberlegung gefaßt und ausgeführt. Dieser Antrag war zu erwarten.

### Und der Maurer Krager...

Halt in denselben Stunden, die an Ort und Stelle die Klärung des Verbrechens am Stadtdirektor Schmoller bringen sollten, geht sich die Schlinge um einen anderen zusammen. Auf kriminalistisch interessante Weise wird der 24 Jahre alte stellvertretende Maurer Krager aus Berlin-Charlottenburg als der Mörder des Geldbriefträgers Schwan ermittelt. Schwan hätte sein Leben am Morgen des 1. Mai bei Beginn seines täglichen Postlaufes erstickt; sein Körper, Ernst Krager, ist seit dem 2. Mai flüchtig.

An der Wohnung in der Gosselstraße in Berlin-Schöneberg, in der der Mord geschah, hatte der Täter einen Krager liegen lassen: in dem Kampf mit dem Opfer war er ihm verwunden und blutig geworden. Der Nordkommission gelang die Enttarnung des vermeintlichen Missetäters. Durch Anfrage in zahllosen Wäschereien Groß-Berlins wurde der Betrieb festgestellt, der die Verifizierung vorgenommen hatte. Bald hatte man die Adresse des ehemaligen Kragerbewohners. Der Betreffende hatte ihn an den Maurer Krager beschenkt. Der Preis beläuft sich: Krager ist zusammen mit seinen beiden Schwestern Jenni und Inge seit dem 2. Mai flüchtig.

### Die Briefe des Einläzers

Es gibt noch weitere Beweise für die Täterschaft des Krager: ein am Tatort zurückgebliebener Zettel, von dem festgestellt werden konnte, daß er ein Geschenk der Frau an Krager war; die Aussage eines jungen Mädchens, einer früheren Freundin des Krager, die den Maurer am Tage der Tat getroffen und Zutritt zu ihm erlaubte hatte; die bei den Schwestern des Krager vorgefundene Korrespondenz mit dem Wiener Einläzer Wiedl, dessen Witwenfamilie Krager als eigene bei seinem Einzug in die Nordwohnung benutzte hatte. — Man weiß den Täter, aber noch weiß man nicht den Weg seiner Flucht. Die Kriminalpolizei ruf: das Publikum zur Wiltigkeit bei der Fahndung auf.

Unerschütterliche Annahme. „Es ist zum Teufelholen!“ sagt Herr Meier seinem Geschäftsfreund, dem es auch schlecht geht. „Meine Frau will durchaus und unbedingt nach Nizza fahren, und meine Tochter kopiert sich auf Krager!“ — „Nizza? Krager?“ macht der andere große Augen. „Und wann wird ich endlich die fünfzig Franken bekommen, die Sie mir seit acht Monaten schuldig sind?“ — „No, hören Sie“, ist Meier entsetzt. „Ich weiß nur nicht zu helfen mit meinen eigenen Sorgen, da kommen Sie mir mit Ihren!“

# Dresdner Chronik

## Dich geht die Frage an

Genossin! Du weißt, wie viele deiner Schwestern sind:  
 In aller Not noch für die Wirklichkeit blind!  
 Sie ersticken in Plagen,  
 Und doch ertragen sie ihr Leid  
 Wie eine Schuld  
 Mit stumper Geduld.  
 Sie nehmen alles hin, was ihnen widerfährt,  
 Als müßt es so sein.  
 Sie sind nicht aufgeklärt!  
 Genossin! Hier ist eine Aufgabe für dich, eine Pflicht!  
 Trag in das Leben dieser Schwestern Licht!  
 Führe sie zu uns,  
 Lehre sie, Mitkämpferinnen sein.  
 Denn es leidet ja nicht allein:  
 „Wo bleibt der zweite Mann?“ —  
 Auch die Frauen haben zu werben begonnen,  
 Und dich geht die Frage an:  
 Hast du schon die zweite Genossin gewonnen?  
 Tutt.

## Kommunistischer Schulkampf

Die Kommunisten treten an vielen Schulen Dresdens mit Elternratswahl mit Querlisten auf und nennen sie „Proletarischer Schulkampf“. Dadurch verwirren sie den Kampf zwischen „Arbeitslosen“ und „Weltlicher“ Anschauung. Betrachtet man diese Kampferregungen näher, so findet man nichts, was die Vertreter der „freien weltlichen Schule“ nicht auch seit langem gefordert und teilweise auch mühsam errungen haben. Das heisst die Kommunisten zwar auch nicht, aber sie werfen den weltlichen Elternräten Schlappheit, Verbürgerlichung und andere unproletarische Untugenden vor. Die Kommunisten wollen sich daher „mannhaft in den Kampf stürzen“, und dafür sorgen, daß es im Schulkampf wieder proletarisch und Klassenbewußt zugeht.

Wie fangen sie das an? An der 75. Volksschule in Dresden-Gentewitz haben sie auch eine Liste „Proletarischer Schulkampf“ aufgestellt. In sie sind erforderlich 20 Unterschriften aus den eigenen Reihen nicht zusammenbringen konnten, haben sie fünf deutsche und gut deutsch schmeichelnde Eltern unterschreiben lassen, deren Kinder nicht nur am Religionsunterricht teilnehmen, sondern sogar die Veranstaltungen der feindlichen Jungfrauen besuchen. So sieht der „proletarische Schulkampf“ der Kommunisten aus! Arm in Arm mit den feindlichen Eltern gegen die weltliche Schulbewegung.

Das hat es allerdings bei den weltlichen Elternräten der 75. „Arbeitslosen Schule“ noch nie gegeben. Dort verlangt man von jedem, der im Elternratswahlkampf für die „freie weltliche Schule“ und gegen die Schul- und Kulturreaktion kämpfen will, daß er mindestens seine Kinder weltlich erziehen läßt.

Das kommunistische Verfahren nennen die weltlichen Vertreter einen „unproletarischen, bürgerlich-vermeintlichen und reformistisch verpackten Schulkampf“.

Wer will mit solchen Kämpfen auf einer Liste stehen?  
 Wer will solche Listen mit seiner Stimme unterstützen?  
 Väter und Mütter! Gebt die rechte Antwort, wählt nur die Liste der „Arbeitslosen Schule“!

## Der Fremdenverkehr nimmt zu

Nach dem hohen veröffentlichten Geschäftsbericht des Dresdner Verkehrsvereins für 1930 brachte das vergangene Jahr einen beachtlichen Zuwachs des Fremdenverkehrs. Die Zahl der in Dresden gemeldeten Fremden belief sich 1930 auf 417.833 einschließlich 71.211 Ausländer gegenüber 409.006 bzw. 61.983 im Jahre 1929. Die Zunahme betrug also fast ausschließlich auf Ausländer. Hierbei hebt die Zählkommission mit über 27 n. B. an erster Stelle. Es folgen Italien mit 22, Polen mit 24, Tschechien mit 23, Großbritannien mit 15 n. B., während die Vereinigten Staaten nur eine Erhöhung um 5 n. B. aufwies.

## Reisen mit der Reichspost

Steigender Beliebtheit erfreuen sich die von der Oberpostdirektion Dresden seit mehreren Jahren im Sommer regelmäßig ausgerichteten Kraftpost-Ausflugsfahrten an Sonnenlagen. Das bereits das diesjährige erweiterte Programm, das allem 16 verschiedene Ziele wie Lahn, Ischgl, Garmisch am See, Garmisch, Zugspitze, Schwarzberg, Radumbad, Eberbach u. a. enthält. Unvergleichliche Reisen werden es begründen, daß alle Fahrten in neuartigen Aussichtswagen mit geschlossenen Führern ausgeführt werden und daß durch mögliche Fahrt dem Erholungsbedürfnis der Teilnehmer in frischer Luft Rechnung getragen wird. Hoher Fahrtritte und Preise geben alle Postämter in Dresden und Umgebung Auskunft.

Wer über mehr Freizeit verfügt und die Heimat und ihre Nachbarländer ungehindert vom Schienenstrang kennen lernen will, der bedient sich wieder des gelben Postwagens in seiner neuesten Gestalt als Fernreise-Allwetterwagen. In sich einen Zehnwagen, der nur 20 bequeme Sitzplätze, 2 Kofferschrank, Koffergelegenheit und ein Wasserlokal enthält und außerdem noch Wunsch offen oder geschlossen fahrbar ist, führt die Reichspost in Sachsen von Dresden aus Fernfahrten (Gesellschaftsreisen) nach dem Meer und Riesengebirge, nach Prag, nach den Bädern Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Bad Elster, nach Thüringen, dem Harz, an den Rhein und an die Wälder sowie nach Süddeutschland, Schwarzwald und Bodensee und nach Oberbayern und in die Alpen aus. Die Fahrten dauern 2 bis 14 Tage und schließen auf Wunsch Unterkunft und Verpflegung ein. Auch diese Fahrten führt die Oberpostdirektion Dresden im dritten Jahre mit steigendem Erfolge durch. Die Teilnahme an den Reisen ist auch durch Aufsteigen an Untermittelorten möglich, wenn die Plätze vorab bestellt werden.

Ueber die Fahrtritte, Fahrpreise, genauen Reisebeleg, Verpflegung usw. gehen Postämter und Postämter sowie alle Postämter in Sachsen Auskunft. Reiseleistungen werden ebenso durch die Postämter wesentlich vereinfacht. Die Verkehrsleitung und Hauptauskunftsstelle befindet sich im Kraftpost-Reisebüro Dresden, Hauptbahnhof (Zurückgang III), Auf 18300 und 18510.

# Die Hygiene-Ausstellung ist eröffnet

Heute mittag wurde die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1931 mit einer glänzenden Feier eröffnet.

Nachdem der Dresdner Kreuzchor den Bachauf-Chor aus den „Meisterfingern“ in vollendeter Form zum Vortrag gebracht hatte, dankte der Präsident der Ausstellung, Regierungsrat Dr. h. c. Zeiring, zunächst allen denen, die ihre Kraft für das Zustandekommen und die Ausgestaltung der Ausstellung eingesetzt haben. Besonders gedachte der Medner auch des Mannes, der vor 20 Jahren fast um die gleiche Stunde den Grundstock seines Lebenswerkes, die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, die Weltausstellung für Gesundheitspflege, der Selbstlosigkeit übergeben hatte, und an dessen Grabe der Ausstellung einen Kranz niedergelegt habe mit der Aufschrift: „Mit Taten schmückt sich Treu und nicht mit Worten! Dem Bahnbrecher hygienischer Volksbelehrung Dr. h. c. Vinauer.“

Der Medner rief sodann allen Gästen, darunter den Vertretern des Reiches, Sachsens, des Auslandes, der Wissenschaft und der Wirtschaft ein herzliches Willkommen zu und drückte die Hoffnung aus, daß durch die starke Senkung der Preise jedermann die Möglichkeit zur Beschäftigung der Ausstellung gegeben sei. Man wolle hoffen, daß die Sonne des kommenden Sommers der Ausstellung reichlicher beschienen sein möge als im vergangenen Jahre.

Die Veranstaltung einer Hygiene-Ausstellung sei niemals nötiger gewesen als gerade jetzt. Man hoffe sogar mit ihrer Veranstaltung zur Lösung mancher Ursachen der Arisen mit beitragen zu können. In der heutigen Zeit sei zunächst die Befähigung auf sich selbst notwendig. Das Erziehungs- und Erziehungswesen nur eingerichtet werden, wenn man den Lebensnährboden des wachsenden Menschen in allen Einzelheiten kenne. Schon im Jahre 1911 habe Vinauer das Wunderwerk des Menschenkörpers vor die Menschen hingestellt und damit der immer mehr richtungslos werdenden Zeit einen Richtungspegel gegeben. Der Mensch sei der Sinn allen Lebens. Für jeden nachdenklichen Menschen liege das Wunder im Gefunden, nicht im Anormalen. Gerade die Betrachtung des dienenden Miteinander in unserem Körper sollte helfen, als ob im Leben der Gesamtheit irgend etwas

anderes helfen könnte als dieses dienende Miteinander. Es fönne auf die Dauer jedem einzelnen im Volke und jedem Volke nur gut gehen, wenn es dem anderen auch gut gehe. Deshalb habe man auch das Deutsche Hygiene-Museum, das sich auf der Ferngruppe „Der Mensch“ aufbaue, in den Mittelpunkt der Ausstellung gestellt. Man wolle auf dem Wege über die Erkenntnis der Wunder des gefunden Menschenkörpers die Ehrfurcht vor dem Leben neu erwecken. Wer neues Leben aufbauen wolle, müsse aus der Gegenwart heraus für die Zukunft arbeiten. Deshalb sei das Deutsche Hygiene-Museum ein Zentrum der Volksgeundheit, bestimmt, jedem Menschen die Kenntnis und die Erkenntnisse zu vermitteln, die die wesentlichste Notwendigkeit für den Menschen der Gegenwart sei.

Das Deutsche Hygiene-Museum wende sich an das ganze Volk, sein Anschauungsmaterial werde in Hunderten von Städten gezeigt. Auch im Jahre 1931 habe man bei allen Stellen großes Interesse und weitest gehende Unterstützung gefunden, die erlaubt habe, der neuen Ausstellung von gleichen Gesichtspunkten ausgehend ein wesentlich verändertes Bild zu geben. Die Ausstellung wolle im besten Sinne des Wortes vollständig sein, und um in die Breite wirken zu können, sei sie um ein zweites Jahr verlängert worden. Sie sei erst im Anfang im Dienst an der Gesundheit des Volkes und der Menschheit.

Der Medner schloß mit dem Wunsch, daß die Ausstellung ein Markstein sein möge auf dem Wege, das Menschengeschlecht glücklicher, kräftiger zu machen, daß sie ein Schritt sein möge auf dem Wege zum wahren Frieden.

Die Feier schloß mit dem vom Kreuzchor vorgelegenen Waldspiel von Max Brod. Nach der Feier erfolgte ein Abendessen der geladenen Gäste durch die Ausstellung.

## Beleuchtung des Rathhausturmes

Aus Anlaß der Wiedereröffnung der Internationalen Hygiene-Ausstellung wird heute noch Eintritt der Dunkelheit der Rathhausturm beleuchtet werden.

## Kinder fliehen aus dem Leben

Ein erschreckendes Schicksal auf Kinder- und Jugendnot wird die Tatsache, daß unter den zuletzt in Sachsen gezählten 207 Selbstmorden 11 Kinder im Alter unter 15 Jahren waren. Von ihnen machten 8 durch Erhängen und Ertrinken, 2 durch Erschießen, 2 durch Vergiftung mit Was ihnen Leben am schnellsten Ende! Todliche Unfälle durch Vergiftung, Verbrennen, Ertrinken usw. erlitten 213 Kinder, davon 181 unter 5 Jahren. Unter ihnen waren 38 Kinder unter 5 Jahren, die im Verlechte tödlich verunglückten.

## 350 Jahre Hofapotheke Dresden

Die umfassende Hofapotheke der Kurfürstin Anna, der Gemahlin von Markgraf August, bildete den Grundstock zur heutigen Hofapotheke. Am 1. Mai 1581 wurde Andreas Feilner die von Georg von Dreyen verleiht, mit der Hofapotheke am Markt (der jetzigen Hofapotheke) betriebs, nunmehrige Hofapotheke für „öffentliche Zwecke“ unterstellt und im Jahre 1599 vom Altmarkt nach dem Lindenberg verlegt. Die Hofapotheke galt als eine Dresdner Sehenswürdigkeit, die sich kein Fremder entgehen ließ. Charles Kunz hob sie in seinem Reisebuche über Teutschland hervor, und Jar Peter der Große ließ bei seinem Besuche Dresdens nicht unbenutzt.

Am 1. Februar 1794 gesten Schaden an, bewirkte jedoch eine gründliche Erneuerung der Apotheke unter August dem Starken. Am Anfang des 19. Jahrhunderts erlangte man eine Verpadung der immer unzufriedener werdenden Apotheke. Ein solcher Versuch gelang nicht und führte 1801 zur Heberführung in den Staatsbesitz unter Vorbehalt sonstiger Weisung des Hofapothekers. Auf Sammlerbeschluss erfolgte dann die Übergabe des Betriebes durch Pachtung an den wissenschaftlich wie geschäftlich außerordentlich tüchtigen Apotheker Dr. Carl G. Er gliederte die Apotheke Carl Bruners homöopathische Lffizin“ an, die zunächst unter geleiteter Leitung seines späteren Nachfolgers, Apotheker Dr. Gieseler, stand, der nach Carlos Tode die Hofapotheke bis 31. März 1923 weiterführte. In dieser Zeit wurde der internationale Ruf der allopathischen und der homöopathischen Abteilung der Hofapotheke neu begründet. Zur Übernahme der Hofapotheke am 1. April 1923 durch den jetzigen Vorkar, den Apotheker W. Franz, ist diese Entwidlung handig weiter fortzuführen. So haben die Fortschritte der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft und Technik nicht nur in der Allopathie, sondern auch in der Homöopathie in der Hofapotheke aufmerksamste Berücksichtigung gefunden. Der Homöopathie ist in der Zeit über einem halben Jahrhundert eine besondere Lffizin eingeräumt, die sich zu einer der größten homöopathischen Abteilungen Teutschlands entwickelt hat.

Am 1. Oktober 1923 wurde bei Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Dresden von Gieseler deren besondere Apotheke als dritte Abteilung der Hofapotheke angegliedert.

## Eine unaufgeklärte Vergiftung

Am Spätabend des 3. Dezembers 1929 kam in Heidenau ein Tischler W. durch Vergiftung ums Leben. Der Mann, der Familie hinstetlich war, nachdem er schon im Bett gelegen hatte, nochmals aufgefunden und, weil er Turst verspürte, in die Küche gegangen. Dort nahm er im Dunkel aus dem Schrank eine Bierflasche heraus und trank. Es kam wohl nur zu einem Schluck, doch genügte er für eine tödliche Vergiftung. W. verstarb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Die Ermittlungen ergaben, daß die Bierflasche eine hochkonzentrierte Nieselfluorwasserstoffsäure, ein starkes Gift, enthielt. Was sonst noch zutage kam, veranlaßte die Staatsanwaltschaft schließlich zur Erhebung einer Anklage gegen den Geschäftsführer Erich J. in Heidenau, der im Flaschenbierhandel seines Vaters tätig ist, und gegen den in einer Säurefabrik beschäftigten Richard K. aus dem gleichen Ort. Beide sollten fahrlässigerweise den Tod des W. verschuldet haben. Die Verhandlung wurde jetzt vor dem Dresdner Gemeinamen Schöffengericht geführt.

Nach der Anklage hatte K. dem J. gelegentlich Nieselfluorwasserstoffsäure aus der Fabrik für die Reinigung besonders verschmutzter Bierflaschen mitgebracht, wobei als Behälter eine Bierflasche diente. Eine derartige Flasche sollte nun infolge Vermischung zusammen mit einer Flasche Bier dem W. im Geschäft des J. verkauft worden sein, und zwar an dem Tag, in dessen Verlauf W. verstarb. In dem fahrlässigen Umgang mit starkem Gift wurde die Ursache der Vergiftung gesehen.

Der ungewöhnliche Vorfall hat vor Gericht keine Aufklärung gefunden. J. selbst gab an, daß die ihm als Reinigungsmitel ausgeschändigte Säure, wie Reinigungsmittel überhaupt, nicht im Verkaufsraum aufbewahrt werden und W. nach

der Arbeit Bier an Ort und Stelle getrunken, aber von ihm, dem J., keines für das Mitnehmen verkauft bekommen habe. Von zwei Frauen, die über das Mitnehmen von Flaschen gehört wurden, sagte der eine, der mit W. das Lokal betrat, daß er ein Einsteckmesser mit Flaschen durch W. nicht bemerkte, es aber hatte sehen müssen, wenn es gelassen wäre. Und der andere Zeuge, ein im Betrieb des J. beschäftigter Arbeiter, berichtete, W. habe ihn vor dem Verlassen des Lokals gesehen, eine Flasche Bier, die an den Augen beachtet worden sei, zum Mitnehmen bereit an das Visoir zu stellen. Wiso dorthin, daraus war vor Gericht nicht klar zu werden. Zur Sprache kam noch, daß W. einmal von der Arbeit des Abwaschens einer Säureeinrichtung und im Zusammenhang von Säure gesprochen und zum anderen eine Verpackung gefahren habe, monach er beinahe einmal eine Flasche bemerkt hätte. Dieser Zeuge, der die Flasche bemerkt hätte, behauptete, daß sie aus dem entsprechenden Kasten kam, und der Ausdruck des Verschlusses nicht immer wie der der Glasflasche, sondern dem Gebrauch bei J. gemäß, vergewiesen sei. Die Frau des Verstorbenen war überzeugt, daß eine Säureflasche heimlich nicht ergriffene und der Mann die zwei Flaschen am fröhlichen Abend mitgebracht haben müsse. Es ist schwer vorstellbar, wie W., wenn er eine mitgebrachte Flasche neben eine schon vorhandene mit Säure gefüllt haben sollte, dann dazugekommen wäre, sich vor dem Gebrauch nicht genau über die Flasche zu orientieren. Das Gutachten eines chemischen Sachverständigen schloß hinsichtlich des Inhaltes der Säureflasche und der von K. beforagten Säure auf so gut wie absolute Identität, besonders wegen der gleichen Konzentration.

Wie erwähnt: das Gericht vermochte so wenig wie der Anklagevertreter auf Grund der Beweislast die Angelegenheit für geklärt zu halten. Die Angeklagten wurden von der Verhaftung der fünfjährigen Tatuna freigesprochen. K. erhielt lediglich eine Geldstrafe auferlegt, weil er eine Verordnung übertat, die sich auf den Umgang mit Giften bezieht.

## 30 Jahre Schwebebahn und Berggasthaus Loschwitzhöhe

Am 6. Mai sind, wie wir bereits kurz mitteilten, 30 Jahre vergangen, seitdem die Versuchsbahn im Stadteil Loschwitz ihren Betrieb aufnahm und den ersten Schöne Ausblick für den Verkehr erzielte. Zu gleicher Zeit eröffnete auch das zugehörige, an der Kopfanion errichtete Berggasthaus Loschwitzhöhe seine Pforten, das zu einem vielbesuchten Ausflugsort geworden ist und von wo aus sich dem Besucher ein herrlicher Rundblick über die Stadt Dresden und die umliegenden Höhen mit den Albrechtshillsen bis hinunter nach der Königst. und hinauf zur Sächsischen Schweiz und zum Kamme des Erzgebirges erschließt. Das Gasthaus ist schon vor Jahrzehnten renoviert worden. Seine Name und Ansehensstufen werden demnach wesentlich erweitert. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Die Bahn und das Berggasthaus befinden sich zunächst in dem Besitz einer privaten Gesellschaft. Am 1. Januar 1913 wurden sie gemeinsam mit dem sechs Jahre älteren Traßseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch von der Stadtgemeinde Dresden erworben. Sie wurden fernerzeit mit der Stadtbahn Straßenbahn vereinigt und bilden mit dieser seit dem 1. Januar 1909 einen Vermögenbestandteil der Dresdner Straßenbahn AG.

Die Schwebebahn war in ihrer Konstruktion die erste ihrer Art auf der ganzen Erde und erzeugte allgemein großes Interesse. Welch hohen Grad der Betriebssicherheit sie besitzt, ergibt sich daraus, daß sich von der Betriebseröffnung an bis auf den heutigen Tag kein Unfall ereignet hat. Von den Wagen der Bahn erscheint heute der eine bereits in einem neuen Gewande, das auch der andere Wagen demnach erhalten wird.

## Um den Urlaubsanspruch eines Toten Nachspiel zu einem Selbstmord

Bei den Köthler Leder- und Wäsche-Werken AG. war seit dem Jahre 1927 ein Ingegnieur Lehmann beschäftigt. Ende August 1930 ist Lehmann fruchtlos entlassen worden. In diese Entlassung knüpften sich in Köth aberhand Gerüchte, was Lehmann so zu Bergen ging, daß er einige Tage später freiwillig aus dem Leben schied. Nun bestimmten die Gerüchte im Dorfe erst recht. Der Selbstmord wurde mit in der Fabrik vorgekommenen Diebstählen in Zusammenhang gebracht, und bei den Angehörigen des Toten machte sich die Auffassung breit, daß die Firma den 26-jährigen Erpiederer durch die fruchtlose Entlassung in den Tod angetrieben habe. Sie reichten als gesetzliche Erben des Verstorbenen beim Amtsgericht Dresden Klage auf Zahlung von 77 M. für

zebu noch  
sich al  
anpre  
verlie  
überh  
stoge  
untem  
Arbeit  
Zabre  
aufsta  
dem il  
meine  
fein G  
florber  
nielme  
Ange  
man  
die f  
neru  
Ber de  
leit u  
Jirma  
jein d  
geweife  
einer G  
mit der  
Tod er  
bei Pö  
unfläh  
Verstor  
um 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)  
die Gr  
vor 2  
mehrere  
lauf ge  
auf 2  
berorbt  
hülle  
berzup  
werden  
Matsun  
1. Apr  
lobne)

gehört Urlaubstage ein, die dem Angestellten bei seiner Entlassung noch zugerechnet haben.

Die Firma wehrt den Urlaubsanspruch an sich nicht, berief sich aber auf den Tarifvertrag, in dem es heißt, daß ein Urlaubsanspruch dann erlischt, wenn ein wichtiger Grund zur Entlassung vorliegt. Weiter erhob sie den Einwand, daß ein Urlaubsanspruch überhaupt nicht vereinbart sei, so daß schon aus diesem Grunde die Klage abzuweisen sein müsse.

Die Kläger vertreten die Meinung, daß fehlerhaftes Arbeiten kein Grund zu einer fristlosen Entlassung sei. Auch sei der Verstorbene nicht allein schuld an den Fehlern, ihre Ursache läge vielmehr an dem ganzen Arbeitsystem bei der Firma. Einem Angestellten, der so mangelhaft in seinen Leistungen sei, borge man auch nicht 500 M., wie es die Beklagte geltend mache.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt das Gericht die fristlose Entlassung für unberechtigt und verurteilte die Firma nach dem Klageanspruch. Vor der Urteilsverkündung stellte der Vorsitzende fest, daß das Urteil nicht in dem Sinne ausgewertet werden könne, daß die Firma schuld an dem Tode des Verstorbenen habe. Im übrigen seien die Fehler des Entlassenen nicht so schwerwiegender Natur gewesen, daß sie zur fristlosen Entlassung berechtigt hätten.

Aus der Notofnung. Einem Ersuchen der Stadtkommission um Aufhebung der Wahlzeit für die diesjährige Gemeinderatswahl auf 9 bis 17 Uhr wird zugestimmt. Einem Ersuchen der Stadtkommission, die Verkehrsverhältnisse am Südeinde der Markthalle Antonienplatz zu verbessern, ist durch Sperrung des dortigen Straßenraumes für den Durchgangsverkehr einverstanden.

Großmarkthalle. Nach Mitteilung der Marktverwaltung ist die Großmarkthalle an den Sonnabenden und an den Werktagen vor Festtagen während des Sommerhalbjahres von 6 bis 14 Uhr während der Morgen- und Abendzeit von 6 bis 16 Uhr und während des Winterhalbjahres von 7 bis 14 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Reuante Fremdenwerbung. Die Polizeiverwaltung in Ostpreußen tritt in weiten Teilen Deutschlands mit einer Fremdenwerbung an die Öffentlichkeit, die nicht nur als zeitgemäß und zweckmäßig, sondern auch als wirkungsvoll bezeichnet werden kann. Mit einem Junfermann-Platzung, des „Hilfswort Nordwest“, das bei diesen Zweck gewahrt wurde, veranstaltet die Polizeiverwaltung von Ostpreußen eine Werberundflug durch Deutschland und über das gesamte Reich in einer ganzen Reihe größerer Städte landen. Die Flugflächen des Flugzeuges finden in großen weithin leuchtenden Farben den Namen Ost auf Ost. Der Rundflug, der vom Hauptkommandant Lehar Grahm aus Lübeck geleitet wird, hat in Hamburg begonnen und führt in einer großen Reihe über alle bedeutenden Städte Ostens im Deutschen Reich. Thüringens, Westfalens, der Rheinlande usw. In allen Städten, wo gelandet werden soll, ist die Bevölkerung durch die Flugblätter über die Bedeutung von geistigem Werkmaterial nach persönlichem Vortrag und alle Erhebungsbedürftigen zu einem Besuch nach der neuen Ostpreußen eingeladen.

Zentraltheater. Im Mittelpunkt des Repertoires steht „Die Frau im Spiegel“, ein Komiker, der als operettistischer Charakteristiker in der hübschen, einaktigen Operette Märchen im Schmelz von Hofmeister, Morgan und Holz auftritt. Aber auch in seinen anderen Tugenden, als schmerzlicher Komiker oder als Berliner Schwärmer, erregt er das Interesse der Zuschauer. Das zweite Hauptstück des Programms sind die Wälsche, die, gut einstudiert, immer schwerere Leistungen bieten. Hünimel treten sie auf und ernten immer starken Beifall. Hilan Gordon zeigt in einem „Englisch Tanz“ wahre Virtuositäten, Lucie Südhoff produziert sich in einem hübschen Epitaphium, und Günther von Berg singt mit einer angenehmen Stimme einige Lieder. Greta Kahm ist eine famose Chansonette. Eingig und allein der sogenannte „Schiff der Verurteilten“, der vom ersten bis zum letzten Akt aus lauter Interessiertheit besteht, fällt aus dem Rahmen des sonst sehr genussreichen Abends.

Schwarze Chronik

Ein Kind läuft in einen Personenkraftwagen. Im Treppengang in der zweiten Nachmittagsstunde lief auf der Leichterstraße im Stadtteil Leubus ein etwa dreijähriges Mädchen, das mit seiner noch ebenfalls kleinen Schwester die berufstätige Mutter zur Straßenbahn gebracht hatte, ganz plötzlich über die Bahndamm dieser Hauptverkehrsstraße direkt in einen in laugamer Fahrt aus der Stadt her kommenden Personenkraftwagen hinein. Das Kind geriet unter das Vorderrad des Autos und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Es konnte erst mit Hilfe von Straßenpolizisten aus seiner qualvollen Lage befreit werden. Die in der Straße abfahrenden Straßenbahn fahrende Mutter war nicht Augenzeuge des Unfalls, sondern hörte nur an dem Schreien des anderen Kindes, daß ein Unfall passiert war, bei dem ihr Tochterchen beteiligt war. Der Kraftwagenführer, der nach Ausfragen von Augenzeugen an dem bedauerlichen Unfall keine Schuld trug, befürdete die Mutter und das verletzte Kind sofort zur ersten Hilfeleistung zum nächsten Arzt. Der Unfall ermahnt berufstätige Mütter erneut, sich allein überlassene Kinder, wenn irgend durchführbar, in einen Kinderhort zu geben und nicht allein auf verkehrsüberfüllten Hauptverkehrsstraßen tummeln zu lassen.

g. Aus Rot in den Tod. Infolge langandauernder Erwerbslosigkeit war ein am Reußerdte Markt wohnhafter 25 Jahre alter Mann dieser Tage in Rot geraten, daß er in seiner Verzweiflung gestern Abend den Gasbrenner aufdrehte. Als man ihn in der 9. Stunde auffand, war der Tod bereits eingetreten.

g. Gasunglück einer 74 Jahre alten Frau. Von ihren Angehörigen wurde am Dienstag Abend gegen 11 Uhr eine auf der Reußerstraße wohnhafte 74 Jahre alte Frau mit Gas vergiftet bemerkt aufgefunden. Die Frau hatte auf dem Waschtisch gewartet und war dabei eingeschlafen. Die überlebende Nichte veranlaßte das Verschließen der Flammen, das weiter ausbreitende Gas die Vergiftung. Nach erfolgreicher Sauerstoffgabe brachte man die Verunglückte zur Ausheilung nach dem Johannishof Krankenhaus.

Tödlicher Verkehrsunfall. Zeugen gesucht. Auf der Siegelstraße wurde am 2. Mai 1931 nach 8 Uhr ein älterer Mann von einem Radfahrer angefahren und umgerissen. Nach dem Sturz konnte der Mann zunächst wieder weitergehen, mußte später aber doch noch in ein Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er verstorben. Nach dem Zusammenstoß soll sich ein anderer unbekannter Mann noch längere Zeit mit dem Radfahrer unterhalten haben. Er und auch andere Zeugen werden gebeten, sich im Kommandant, Zimmer 73, zu melden.

Gestorben wurde am 1. Mai im Aufstellungslände ein 67jähriger Mann mit Inzest. Abgesehen zwischen 19 und 30 Uhr bei Schöne, Königbrüder Straße 20, 2. Oberhaus 2.

Fortschritt und Freiheit der Schule

sind die Forderungen moderner Erziehung. Hören Sie, was in einer öffentl. Kundgebung

Donnerstag, 7. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saal der Ausstellung darüber gesagt wird. Es sprechen drei vereidete Vertreter der modernen Schule: Erwin Hartsch, M. d. L., Mylau, Kuno Riecke, Kreisdirektor, Braunschweig, und Karl Trinks, Vorsitzender des Sächsischen Lehrervereins. Mitwirkende: Doppelstreichquartett der Dresdner Philharmonie; Cello-Solo: Alexander Kropholler, Unkostenbeitrag 50 Pf., Erwerbslose 30 Pf.

Zentralwahlausschuß für die weltliche Schule, Dresden.

In den N.Z.-Lehrspielen wird vom Donnerstag, dem 7. Mai, an der Kallmann-Lösung im „Zentrum“ im regulären Spielplan durchgeführt. Der Film läuft gerade jetzt, weil dieser durch die Eröffnung der Internationalen Angene-Ausstellung Dresden 1931 eine größere Bedeutung finden wird. Die Internationale Angene-Ausstellung sowie die „Angene-Konsum Dresden“ und die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ unterstützen die Fortführung des Filmes.

Sommerfahrpläne für die Kraftwagenlinien. Morgen Donnerstag, den 7. Mai, treten für die Kraftwagenlinien A, C, E und J neue Fahrpläne in Kraft. Die Fahrpläne weisen die durch die Jahreszeiten bedingten Veränderungen auf.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Sekretariat: Wettinerplatz 10, I. L. - Fernr. 15376 u. 15476

Arbeitervereine. Arbeitervereine, abends 8 Uhr, beginnt im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 2. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 3. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 4. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 5. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 6. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 7. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 8. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 9. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 10. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 11. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 12. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 13. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 14. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 15. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 16. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 17. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 18. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 19. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Gruppe Althaus 20. Freitag, 8 Uhr, im Arbeiterheim Dresden-M. Parteitag, der sein langjähriges Jubiläum des Genossen Kurt über: „Nur ein Philosoph“ über den Kurt und 16 Abende in Aussicht genommen.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Arbeiter-Vereinsvereine, Gruppe Strießen, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Schulpfortbildung, Morgen Donnerstag 10 Uhr, im Training auf den Gärten aus. Wir gehen alle zu dem Reichsbanner gegen Neukamp Turner. Treffpunkt: 5 1/2 Uhr, Maderberger, Gde. Pfortstraße. Zutrittskarte mitbringen.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.

Schulpfortbildung, Donnerstag, 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-E. Gruppenabend mit wichtiger Tagesordnung.



„Wissen Sie schon das Neueste? Meins Grete wird nicht operiert.“ — „Aber, wie ist das nur möglich? Ich denke, sie leidet so entsetzlich schmerzhaft an Hämorrhoiden?“ — „Ja, aber unser Arzt sagt, es sei ihm ein neues Mittel bekannt geworden, das wohl er doch noch versuchen, um, wenn möglich, dem Mädel die unangenehme und schmerzliche Operation zu ersparen. Nun gebraucht Grete jeden Morgen und Abend Postersan, Salbe und Zäpfchen, und glauben Sie mir, es wirkt Wunder. Die Blutungen haben aufgehört, die unerträglichen Schmerzen und der Juckreiz sind geschwunden. Der Arzt sagt, nach einer mehrwöchigen Kur mit Postersan würde Grete wohl vollständig geheilt werden.“ — „So soll — ist Postersan teuer?“ — „Keine Spur.“ — „Die Tube Salbe kostet RM 1,75 und die Schachtel Zäpfchen RM 2,45. Sie können sie in jeder Apotheke erhalten.“







# Sport • Spiel

## Bürgerliche Leimreuten

**RFD.** Der Kreisrat des Kreises Zschopau (Schnecken) fragte einen Antragssteller, der dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angehöre, ob sein Verein nicht eine Stelle bekommen hat. Wenn nicht, solle der Verein ein solches einrichten, er würde dann dem Verein eine Stelle aufkommen lassen. Der wahre Charakter dieses Angebots kommt in dem nachfolgenden Bericht zum Ausdruck, den der Kreisvorsitzende auf das Wesentliche entwirft.

Der Kreisrat ist in eine parteipolitisch und konfessionell vollkommen neutrale Organisation, nach seinem Inhalt darf an Vereine, die seiner Idee entsprechend sind, keine Rücksicht genommen werden, ob gewisse Parteien, deren Mitglieder sich an demselben beteiligen, sich nicht in der Vergangenheit an bestimmten Stellen beteiligt haben. Der Kreisrat ist ein rein sportlicher Verein, der sich nicht unter dem Einfluß irgend welcher Partei befindet. Der Kreisrat ist ein rein sportlicher Verein, der sich nicht unter dem Einfluß irgend welcher Partei befindet.

## Turnen

### 10000 Freiluftturner beim Olympia

In den großartigen Vorbereitungen in Wien werden auch die Freiluftturner einbezogen. Die am 20. April in Wien stattgefundenen Freiluftturner sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Leichtathletik

### Heute Mittwoch, 18 Uhr, Training in der Kampfbahn

Alle die Sportler und Sportlerinnen, die in ihren Vereinen eine gewisse Fortschritte gemacht haben, werden hier am 18. Mai um 18 Uhr in der Kampfbahn ein Training haben. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Handball

### Städtelokal Chemnitz-Dresden am 10. Mai

An diesem Tag werden sich die Handballmannschaften in Chemnitz treffen. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Bogensport

### Städtelokal Dresden-Mies am 2. Mai in Bannwitz

Zehr gute Schüsse, treffsicherer Zielerfolg, der Versuch konnte einwandfrei durchgeführt werden. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Wassersport

Der Schwimmverein im Wasserball. Der Schwimmverein im Wasserball. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Regelsport

Regelsport am 10., 14. und 17. Mai. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund, Kreis Dresden, Freitag

Am 8. Mai, 18.30 Uhr, wichtige Kreisversammlung im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Langenbrunn. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter-Mitgliederbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

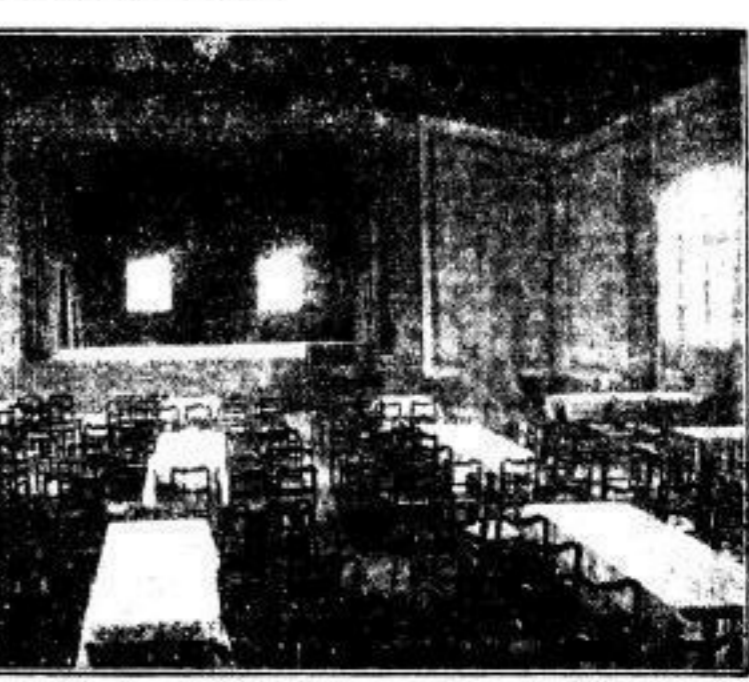
Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

Arbeiter- und Kraftfahrerbund, Kreisgruppe Gorbis. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Heim der Arbeitsgemeinschaft in Bannwitz

Einweihung am 6. und 7. Juni 1931

Die in der Arbeitsgemeinschaft Bannwitz zusammengeschlossenen Sportvereine haben in ihrem Heim, dessen Einweihung bereits in der Vollzeitung besprochen wurde, einen schönen Veranstaltungsort erhalten. Die Einweihung dieses Heims war ein glücklicher Tag für die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.



Das neue Heim der Arbeitsgemeinschaft in Bannwitz, am 6. und 7. Juni 1931.

## Neue Beiträge zum Arb.-Turn- u. Sportbund

RFD. In Berlin ist die Wasserpolistatistik des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß in Stärke von 422 Mann geschlossen zum Arbeiter-Turn- und Sportbund übergetreten. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Radrennbahn Dresden-Neiß

Heute Mittwoch, 20 Uhr, Steher-Deber, zweimal 50 km. Die Teilnehmer sind die Teilnehmer der Olympischen Freiluftturner.

## Rundfunk

- 9:00: Schulfunk, aus der Reichsstadt, Hörberich.
- 10:30: Schulfunk, von Chemnitz und Zwickauer.
- 11:15: Ortsfunk, aus der Reichsstadt, Hörberich.
- 14:00: Stadtrat Rostock: Erwerbslosenfrage im Bezirk Stollberg.
- 14:30: Hörberich aus einer Strumpffabrik in Stollberg.
- 15:00: Spielstunde für Kinder in Stollberg.
- 16:00: Oberlehrer Winter: Das schöne Erzgebirge.
- 16:30: Unterhaltungskonzert des Eintrachtvereins.
- 18:00: Dr. Greier: Das Schicksal unserer Sprache.
- 18:15: Steuerreform.
- 18:30: Spanisch.
- 18:50: Wir geben Auskunft.
- 19:00: M. Brant: Vortragsreihe über die Reichsstadt.
- 19:30: Uraufführung von Schallplatten.
- 20:30: Die Schwärmer Traub, Hörberich von J. B. Veronig.
- 21:30: Margarete Klotzke liest.

Warten Sie nicht mit dem Herrichten von Balkon, Veranda und Sommerlaube, bis die sonnigen Tage da sind. Wir bieten Ihnen heute schon Vorteilhaftes:

**Markisenstoffe 195**

Warten Sie nicht mit dem Herrichten von Balkon, Veranda und Sommerlaube, bis die sonnigen Tage da sind. Wir bieten Ihnen heute schon Vorteilhaftes:

**Ludwig Bach & Co**

Wettinerstr. 3/5

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.

# Der Sozialismus und die Frauen

### Drei neue Schriften der Sozialdemokratie

Die Zahl der Frauen, die nicht den Mut oder die Kraft haben, sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen, ist leider noch immer sehr groß. Die Sorgen des Alltags brüden schwer, beugen den Rücken, machen den Geist wie den Körper müde.

Die sozialistische Frau weiß, daß sie erst dann verloren ist, wenn Verzweiflung und Müdigkeit die Herrschaft über sie gewinnen; sie weiß, daß der Sozialismus ihr den einzigen Ausweg aus einem anzulänglichsten Dasein zeigt, daß sie aber sich und den Ihren und der Menschheit diesen Ausweg nur ertingen kann, wenn sie alle Kräfte dafür anspannt. Es gilt, alle jene, die müde und lächelt abseitsleben, aufzuklären und als Mitarbeiter für den Kampf zu werden. Es ist es nicht leicht, diese Frauen zum klaren Durchdenken ihres Lebensstandes und zum Erfassen wirtschaftlicher Zusammenhänge zu bringen. Drei kleine Broschüren, die die Sozialdemokratische Partei suchen zur Frauenwerbung herausgab, können da nützliche Hilfe leisten.

„Wer verteuert Dir das Leben?“ fragt das erste. Es zeigt, wie die Preise der Wohnungen, der Lebensmittel, der Bekleidungsgegenstände ebenso wie die Höhe der Löhne in der heutigen kapitalistischen Wirtschaft von einem Faktor ausdiesigend bestimmt werden: dem rücksichtslosen Profitwillen des Kapitals. Das zweite Broschüren mit dem Titel „Was geht Dich der Marxismus an?“

führt diesen Gedankengang weiter. Die Erkenntnis von Karl Marx, daß er durch eine neue, sozialistische Gesellschaftsordnung die Profugier des Kapitalismus ausgeschaltet werden kann, wird hier ganz kurz und jedem verständlich dargestellt. Deshalb die Frau an diesem Werk mitteilen muß? Es mag noch Frauen geben, die solche naive Frage stellen. Ihnen wird die Antwort: weil die Frau ebenso wie der Mann im Lebenskampf steht. Heute arbeiten in Deutschland über 11,5 Millionen Frauen beruflich, davon sind 8,5 Millionen über 20 Jahre alt und ledig, verwitwet oder geschieden. Und die Frau, die „nur“ Hausfrau und Mutter ist. „Die Mutter entscheidet: Krieg oder Frieden“, sagt das dritte Heft. Der Krieg hat die unmündigen Kinder hungern und verarmen lassen, hat die Söhne auf dem Schlachtfeld zertrübt und verarmen lassen, die Frauen zu Witwen gemacht. Es gibt nur eine Sicherung dagegen, daß dieses Grauen sich wiederholt: Schule, Gemeinde und Staat dem Geist des Friedens zu öffnen durch die tatkräftige Mitarbeit der Frauen, der Mütter.

Die drei Heftchen sind recht geeignet. Verständnis für Sinn und Aufgaben der Sozialdemokratie in weite Kreise zu tragen. Jede der kleinen Schriften ist acht Seiten stark und mit einer Illustration versehen. Der Preis beträgt pro Heft 5 Pf.; die Vollzubehaltung hat die Schriften vorrätig.

## Ein patriotischer Unternehmer

Wir stellen folgenden Fall fest, der den vielgerühmten Patriotismus der deutschen Unternehmer im besonderen Licht erscheinen läßt:

Die Firma Rauchwaren Walter AG, Marktstraße bei Leipzig, klagt über schlechten Geschäftsgang. Dazu werden auch wohl andere Firmen in der Rauchwarenbranche Ursache haben. Wir wollen auch zugeben, daß die Situation in der Rauchwarenbranche alles andere als verlockend ist. Die Wirtschaftskrise wirkt sich hier, der Natur des Geschäfts entsprechend, stark aus. Rauchwaren Walter führt aber die geschäftliche Misere auf die soziale Belastung und auf die hohen Löhne zurück. Das wird so der Öffentlichkeit in ein paar Worten mitgeteilt, ohne daß man Verlog und Nachweis dafür erbringt. Rauchwaren Walter hat sich also entschlossen, einen Betrieb in Belgien zu pachten, das unter der Firma Belleteries Walter Societe Anonyme mit einem Aktienkapital von 100.000 belgischen Franc arbeiten soll. Es sollen auch genügende Aufträge für das Unternehmen vorliegen. Dafür wird der Vauchois Betrieb des Unternehmens in Deutschland stillgelegt. Man trägt also Arbeit ins Ausland und schafft in Deutschland noch mehr Arbeitslose. Wir konstatieren das, um den Patriotismus von Unternehmern zu kennzeichnen, denen man nachsagt, daß sie sich noch nie belagert haben, wenn für andere Zwecke, die nichts mit dem Betrieb zu tun haben, ziemlich hohe Anforderungen an sie gestellt werden.

Außerdem: Als die Massen mit ihrem Protest herauskamen, ihren Export nur noch zum Teil über Leipzig zu leiten, da schrieb die Leipziger Rauchwarenunternehmer über die Gefährdung der nationalen Interessen durch die Russen. Was ist das eigentlich, was die Rauchwaren Walter macht?

Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer ist eine Beilage „Groß-Verkauf der Eger-Standard“ der Firma Robert Eger & Sohn, Dresden-A., Johannstraße, beigegeben.



## Geschäftliche Rundschau

 <p><b>Bären-Schänke</b> Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus „Bären-Bräu“ Ein deutsches Bier! Die Konkurrenz der Auslands-Biere!</p>	<p><b>Eisolds Molkerei</b> Trachenberger Straße 16, Fernruf 51805 In dauerpasteurisierte Vollmilch und Sahne Alle einschlägigen Produkte</p> <p>Rheumatismus Zwingli-Apotheke, Dresden-Gruna Nervenschmerzen „Rustol“ Telephonische Bestellungen werden sofort erledigt Anfertigung sämtl. Krankenkassenrezepte Allopathie · Homöopathie · Biochemie</p>	<p><b>Stern-Apotheke</b> Kesselsdorfer Straße 13 Ruf 20708</p> <p>Neu und modern eingerichtete Apotheke Allopathische, homöopathische und biochemische Abteilung</p>
<p><b>Bürger-Kasino</b> Gr. Brüdergasse 25 Ältestes Volkskabarett Dresdens Tägl. Konzert u. Kabarett/Volkstüml. Preise</p>	<p>Besucht <b>Kabarett Altmarkt</b> für wenig Geld! Große Qualität</p>	<p><b>Marien-Apotheke</b> Dresden-A., Altmarkt 10, Kreuzkirchen-Ecke Allopathie · Homöopathie · Biochemie Lieferung für alle Krankenkassen</p>
<p><b>Verkaufsstelle des Blindenvereins Dresden und Umg.</b> Gerokstraße 44 (Laden) — Ruf 60508 empfiehlt Korb-, Seiler- und Strickwaren, Bürsten Auch Stuhlbeziehen und Klavierstimmen</p>		 <p><b>Eulen-Apotheke, Gittersee</b> Biochemie — Homöopathie Harn- und Blutuntersuchungen mikrochemisch und bakteriologisch Anfertigung sämtlicher Rezepte Fernspr. Dresden 41014 Felix Beyrodt</p>
 <p>1880—1930 <b>Pfunds Molkerei</b> ist die älteste, grösste und bekannteste in Dresden 35 Läden :: 55 Verkaufswagen</p>	<p><b>Katarrhol</b> bewährt bei Husten / Heiserkeit / Katarrh Zu haben in allen Verkaufsstellen von <b>Gerling &amp; Rockstroh</b> Inhaber: Robert Riedel</p>	<p><b>Verlangen Sie überall</b> die vorzüglichen Flaschenbiere und alkoholfreien Getränke der Mitglieder des <b>Vereins der Bierhändler von Dresden und Umg.</b></p>
 <p><b>Drogerie zum weißen Kreuz</b> Alfred Sachsenröder Kesselsdorfer Str. 24, Tel. 16692 Farben, Lacke, Pinsel</p>	<p><b>A. POSER</b> Dresden-A. 1, Freiburger Platz 10 Farben, Lacke, Pinsel, Schablonen</p>	<p><b>Max Richard Hartig</b> Drogen / Farben / Photo-Artikel Dresden-A., Rosenstr. 24, Filiale Rosenstr. 47</p>
<p><b>Kachelöfen</b> sind eine Pracht in all. Farb., Kamine, Kessel, Kochöfen, Herde mit u. ohne Wasserverbereinigung, Bad u. Aufwärmfläche mit Waschgelegenh., Kachelöfen in Damerbrandeinheit, in solch. Öfen kann leicht 1 1/2 Zimm. im Vorraum erwärmt werden, diese Anlagen sind fortwährl. in Betrieb zu sehen. 150 Öfen, 100 Kochöfen am Lager. Große prakt. Erfahrl. steh. und lang. Täglich u. Verlag. Gebr. 1884 Wir erteilen Ihnen ohne jed. Verbindlichk. gern aus Öhr. Aufklärung. Bernhard u. Walter Köppler, Ofenmeister, Dresden. Maxstr. 6, Ruf 21786</p>	<p><b>Groß-Dresdener Wäscherei und Plätterei Albertshof-Savoy</b> Jedenstraße 7-9 Erna Kränker Ruf 43062 Die Wäscherei der besten Qualitätsarbeit und der billigsten Preise! Abholung durch Auto im ganzen Stadtgebiet!</p>	<p><b>Gustav Thiele A.-G.</b> Neugersdorf, Telefon 2141 Webstühle / Eisengießerei</p>
<p><b>Konditorei Schmorl</b> Wilsdruffer Str. 20 - Amalienstr. 8/10 <b>Die berühmte Eierschecke!</b> Dresdens grösster Konditoreibetrieb!</p>	<p><b>Richter &amp; Berlin Nachflg. Martin Wille</b> Baubeschläge / Eisenwaren Fernspr. 14042 u. 21024, Neumarkt 2</p> <p><b>GUTHMANN'S ECHTE</b> <b>Cosmos-Seife</b> DRESDEN</p>	<p><b>Wilhelm-Brot</b> überall erhältlich!</p>
<p>Weizenmehle <b>König Friedrich August-Mühlenwerke</b> Dölzschen-Dresden Roggenmehle</p>		

# Kinderertage

Alles was Ihr Bub oder Mädel an Bekleidung und Ausrüstung braucht, finden Sie während unserer Kinder-Tage in riesiger Auswahl u. erstaunlich billig



Abb. 1 6.50



Abb. 2 7.95



Abb. 3 1.65



Abb. 4 Jacke 3.30 Hose 3.75



Abb. 5 3.90



Abb. 6 90

## Kopfbedeckungen

- Praktisches Glückchen aus best. naturfarb. Leinen mit Vollfutter..... 95<sup>3</sup>
- Rabanas-Rundbüte und Glückchen mit Vollfutter und Bandgarnitur..... 145
- Bestickte Rabanas-Hüte in sparten Formen..... 190
- Großer Leinen-Hut weich verarbeitet, in weiß und farbig... 275

## Stoffe

- Waschkunstseide reiche Musterauswahl..... Mtr. 65<sup>3</sup>
- Wollmusselin, entzückende Dessins, in hellen u. mittleren Grundfarben Mtr. 135
- Crêpe romain, reine Wolle, in großen Farbensortiment..... Mtr. 145
- Wollkaro, in lebhaften Farben und modernen Dessins..... Mtr. 175

## Handarbeiten

- Indanthren- und Nessel-Kleidchen in reizenden Streifenmustern, fertig genäht, Indanthren-Größe 45 1 35 (Steigerung bis Größe 60) - 15, Nessel-Größe 45 (Steigerung bis Größe 60) - 10, 100
- Schürzen-Platten, Indanthren von 1.95 an, Nessel von 1.50 an

## Spielwaren

- Segelschiffe und Kutter..... 25<sup>3</sup> an
- Sandformen im Karton 14teilig 30 3, 11teilig 45<sup>3</sup>
- Schubkarre farbig..... 50<sup>3</sup>
- Sandeimer garniert 1. - 50<sup>3</sup>
- Boot mit Schaufel zum Fahren..... 95<sup>3</sup>
- Sprengauto gute Verarbeitung..... 95<sup>3</sup>

- Kinderfaschentücher weiß-bunt kariert, mit bunter Kante..... Dutzend 95<sup>3</sup>

## Kinderbekleidung für Mädchen

- Spielhose od. Kleidchen, gestreifter Zepfir, verschied. prakt. Dessins (wie Abb. 6) Größe 45-55 (Steigerung - 15)..... Größe 40 90<sup>3</sup>
- Mädchenkleid, gemastert, baumw. Musselin, schöne gedeckte Dessins (Größe 60-10) (Steigerung - 20)..... Größe 60 145
- Babykleidchen aus fein, rosé oder niebl Trikotle, reizende Hängerform mit weiß. Kragen (wie Abb. 3), Größe 40-60 (Steigerung - 20)..... Größe 40 165
- Mädchen-Sportkleid, Panama weiß, blau oder rosa, Größe 60-90 (Steigerung - 25)..... Größe 60 215
- Bulgarenkleid, weiß Voile mit reicher bunter Handarbeit (wie Abb. 5)..... Größe 45-60 390
- Wollmusselin-Kleidchen, entzückende bunte Dessins, rot, grün oder schwarzgründig, Größe 45-60 (Steigerung - 30)..... Größe 45 425
- Mädchen-Complet, Anknöpfform m. weißer Bluse, blau oder rosa Waschtuch (wie Abb. 2), Größe 55-85 (Steigerung - 60)..... Größe 55 795

## für Knaben

- Tirolerhose, prima Vokerton mit Lederpassel, gold, braun oder grau (wie Abb. 4), Größe 1-12 (Steigerung - 20)..... Größe 1 375
- Leinen-Seppel-Jacke uni oder kariert, mit Hirschhornknöpfen (wie Abb. 4)..... Größe 1-12 (Steigerung - 20)..... Größe 1 350
- Knaben-Trenchcoat, prima Qual., marine oder mod. fesche Sportform (wie Abb. 1), Gr. 0-12 (Steigerung - 75)..... Größe 0 650

## Strickbekleidung

- Aermellose Pullover, weiß mit Pastellfarben durchgemastert, für 8 Jahre 1.75, 6 Jahre 1.50, 4 Jahre 1.25..... für 2 Jahre 95<sup>3</sup>
- Reinwollene Kammgarn-Röckchen, weiß, für 12 Jahre 5.90, 8 Jahre 4.90..... für 6 Jahre 390
- Aparté Pullover mit Arm und Kragen, in Pastell und prakt. Farben..... alle Größen 675

## In unserem Erfrischungsraum

- halten wir für die Kleinen ein Gedeck bereit, besteh. aus 1 Tasse Schokolade u. 1 Stück Kuchen mit Schlagsahne für 20<sup>3</sup>

## Kinderwäsche

- Mädchen-Trägerhemd mit Stickereigarnitur..... Größe 45 60<sup>3</sup>
- Mädchen-Nachthemd mit Umlegekragen, mit Stickereigarn od. bunt. Besatz (Steigerung 30 3) Gr. 60 95<sup>3</sup>
- Knaben-Taghemd, Hemdentuch zum umknöpfen..... Größe 40 60<sup>3</sup>
- Prinzfröckchen, feiner Wägebast mit Spitzeingarnitur und Stickerei-Motiv (Steigerung 30 3) Größe 45 165

## Trikotagen Strümpfe

- Kinder-Schlüpfer Kunstseide, gestreift, schöne Farben, alle Größen..... 75<sup>3</sup>
- Kinder-Hemdchen porös, Mako, ohne Aermel.... Größe 1 165
- Kinder-Söckchen prima Baumwolle mit farbigem Rand, Größe 1..... 50<sup>3</sup>
- Kinder-Sportstrümpfe große Posten, zum Ausschuchen..... 95<sup>3</sup>

## Schuhwaren

- Sandalen in rot, blau u. beige, flexible Sohle, bester Laubschuh für Kinder, Restpaare Größe 20-25..... 265
- Kinder-Spangenschuhe, braun, Lack und beige, neue Farben, beste Paßformen, Größe 20-26..... 290
- Kinder-Stiefel, braun und schwarz, vorzüg. Schußstiel in bester Sitzpaßqualität, Größe 31-35 5.90, Größe 25-28 390
- Kinder-Spangen-u. Schnürschuhe braun und zweifarbig, sowie Lackleder, Größe 31-35 5.90, Größe 27-30..... 490

- Kinder-Kopfkissen aus gutem Linon, mit ausgehohetem Rand..... Stück 35<sup>3</sup>

## Achtung Kinder! Großes Preisausschreiben!

Drei lustige sehenswerte Szenen aus dem Dresdner Leben zeigen wir während unserer Kinder-Tage vom 7.-14. Mai im Zwischenstock, 1. und 2. Stock  
**Wer bringt uns die beste Benennung für diese 3 Bilder?**  
 Vorlagen für das Preisausschreiben an allen Kassen      Sehenswerte Dekorationen!

# BEI HERMANN PILZ

**Tischler- u. Polster-Möbel**  
 Niedrige Preise / Gute Ware  
 Riesenauswahl in 5 Etagen  
 Stetig steigender Umsatz infolge persönlicher Empfehlung (177)

**Hesse**  
 Gegründet 1875 / Dresden-A., Rosenstr. 45  
 nahe Ammonstraße  
 Teilzahlung · Eigene Werkstätten.

**Bestellungen**  
 auf die Bitte hin in alle Städte anvertr. Vertreterinnen in allen Städten entgegen  
 G. Hesse, Rönigkbrüder Straße 16, 1.

**Familienbad Liegau ist eröffnet**  
 Durch Renovierung und Erweiterung ist es zu einer **Sehenswürdigkeit** geworden. - Am 10. Mai erhält jeder Besucher eine **Freikarte**  
 Küche und Keller gut und gepflegt - Autoparkplatz

**Es ist das beste**  
 wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen. - Schnellste Erledigung. - Günstigste und modernste Ausführung.

**Buchdruckerei Raden & Comp.**  
 Dresden-O. 1, Wettinerpl. 10

**Schweizerhäuschen** Lin. 4, 6, 10, 15, 26.  
**Heute Mittwoch: Großer Ball**  
**Neu!** Einmaliges Auftreten des russischen **Neu!** Wirbeltänzers Michael Bergamenzow  
 Eintritt 20 Pf. **Tanz** Herren 20 Pf., Damen 30 Pf.

**Beleuchtung**  
 von Ihren Wald- und Silberbäumen, unter Parabele und Wäldchen, Leuchten, Gläsern, Kränzen, etc. etc. etc.  
**Städtisches Leihhaus Eugen Berndt**  
 Pflanzstraße 24, II.  
 Verleiht von 4-12 Uhr und 2-5 Uhr  
 (Schließen um 12 Uhr, 5 Uhr, 12 Uhr)

und jetzt **Schulwagen**  
 mit **Vorderrad-Antrieb** (o. K. W.)  
**Autoschule Killig**  
 Strömsdorfer Straße 18. 1. Tel. 6717  
 Das führende Unternehmen Dresdens.

Am Schenke erkennt man den Menschen

**Bücher**  
**Bilder**  
**Kunstgewerbe**  
 in großer Auswahl, gutgelesen und preiswert

**Dresdner Volksbuchhandlung**  
**Agitiert für die Volkszeitung!**

L  
 42.  
 29  
 Sie  
 jetzt acht  
 Landbarke  
 in ihrem  
 roten nich  
 demidid  
 amanzig  
 uns beide  
 etwas erre  
 ich viel au  
 „Un  
 beiraten u  
 Wohnung  
 die sich so  
 die merde  
 nicht? D  
 „Be  
 sab ernst  
 Er e  
 schaft war  
 aründe.  
 sein konnt  
 dich doch  
 Stoff in ih  
 Sie  
 jetzt wieder  
 vordem.  
 jänner!  
 fogar arm  
 ich - sei f  
 Er m  
 heißt arm  
 hätte, so m  
 dich, nur d  
 „Die  
 dir, doch id  
 laagen, es f  
 Gere  
 auf. Die o  
 kann ware  
 Marie-Qui  
 Marie-  
 Sie Marie-  
 Sie unarm  
 orme Mar  
 so allein w  
 in ihrem ja  
 Wer  
 Morga M  
 etwas erol  
 Luise hatte  
 Marie  
 scharf, sie  
 klar: ein M  
 Forum all  
 sie hatte g  
 storben wa  
 schließlich g  
 und machte  
 dumm und  
 sprach höll  
 Auch  
 vor keine S  
 tigten sich  
 ten bespro  
 sie unterbr  
 saagen wolle  
 doch zum Z  
 Aber  
 abzufragen;  
 sondern die

## Die mit den tausend Kindern

Roman von Clara Wiebig

Sie schüttelte verneinend den Kopf; das Lächeln, das sie jetzt zeigte, das konnte er noch nicht an ihr. Trauer, Freude, Dankbarkeit, Glück, Zuversicht, Stolz, Wehmut, alles das war in ihrem Lächeln — und Resignation. „Alwin, nein, wir heiraten nicht! Es sei ferne von mir, mich dir anzuhängen als Demamschub. Nein, du bist viel zu jung — erst siebenundzwanzig — ich bin älter, ich muß die Verantwortliche sein von uns beiden. Du mußt dich erst durchsetzen in deinem Beruf, etwas erreichen, dann kannst du heiraten. Und bis dahin bin ich viel zu alt.“

„Unfinn, alles Unfinn, was du da redest! Natürlich heiraten wir, ich habe mir schon alles reiflich überlegt. Meine Wohnung reicht aus, sie ist groß genug für zwei Menschen, die sich so lieb haben wie wir. Deine Möbel bringt du mit, die werden für uns gemütlicher machen. Warum willst du nicht? Du liebst mich doch — warum also willst du nicht?“

„Weil es nicht geht.“ Ihre Tränen waren versiegt, sie sah ernst und entschlossen aus.

Er erwiderte sich, er bedrängte sie förmlich, seine Leidenschaft war aufs neue entzündet, löste alle bisherigen Gegenstände. Er mußte sie besitzen. Und das das nicht anders sein konnte, so mußten sie heiraten. „Ich liebe dich, ich liebe dich doch so“, stammelte er, kniete bei ihr nieder und legte den Kopf in ihren Schoß.

Sie streichelte sanft sein Haar, ihre Tränen begannen jetzt wieder zu rinnen; aber sie rannen nicht so schmerzhaft wie vordem. „Sei vernünftig“, bat sie, „mach es uns nicht so schwer! Du würdest mir zuliebe eine sorgenvolle, vielleicht sogar arbeitsame Existenz gern auf dich nehmen, ja, das weiß ich — sei still!“ Sie legte ihm die Hand auf den Mund.

Er war aufgefahren, wollte beteuern, beschwören: „Was heißt arbeitsam, was sorgenvoll! Wenn ich mal keinen Pfennig hätte, so würde ich das nicht tragisch nehmen. Wenn ich nur dich, nur dich habe!“

„Wie lieb du bist!“ Sie küßte ihn innig. „Ach danke dir, daß ich dich“ — was sie weiter sagen wollte, konnte sie nicht sagen, es klopfte an der Tür.

Bereit trat Maria, und hinter ihr tauchte die Eberh auf. Die alte Kollegin war auch bei der Verdringung gewesen, dann waren beide erst noch eine Stunde herumgetrödel, um Marie-Luise etwas Zeit zu lassen, jetzt aber kamen sie her.

Maria war sehr weise. Wenn etwas gewesen war, das sie Marie-Luise überlassen hatte, jetzt war es vergessen. Sie umarmte die Freundin in bester Führung: „Ach, meine arme Marie-Luise, meine geliebte Marie-Luise, nun bist du so allein wie ich!“ Ihre Tränen und Küsse überschauerten die in ihrem schwarzen Kleid still Zastehende.

Wer war das? Unwillig streifte des Doktors Blick Maria Moebius: Eine schöne Person, aber, wie es schien, etwas eralliert. „Willst du mich vorstellen, bitte?“ Marie-Luise hatte ihm noch nie von der Freundin gesprochen.

Maria sagte: „Du? Er sagt du? Ihre Augen blühten scharf, sie begannen zu funkeln. Nun war es ihr auf einmal klar: ein Mann, dieser Mann war zwischen sie beide getreten! Darum also hatte die Freundin sich von ihr gewendet. Und sie hatte gehofft, fest erwartet, daß nun, da die Mutter gestorben war, Marie-Luise ihr wieder mehr, nein, ganz ausschließlich gehören würde. Nahe Eifersucht flammte in ihr auf und machte sie ungerade: dieser Mann war wie alle Männer, dumm und lächerlich. Ihr sonst so weicher Mut wurde hart, sie sprach völlig anders, als es sonst ihre Art war.

Auch Dr. Droste war nicht liebendwirdig; er hatte so gar keine Lust, sich zu unterhalten, seine Gedanken beschäftigten sich unangelegentlich mit dem, was er eben mit der Geliebten besprochen hatte. „Ach danke dir, daß ich“ — da waren sie unterbrochen worden, gerade da. Was hatte sie noch sagen wollen? O diese beiden verfluchten Weiber, wenn die doch zum Teufel gingen!

Aber sie gingen nicht. Marie-Luise hatte sie gebeten, abzuwarten; die beiden hatten sich so weit gemacht, besonders die gute Eberh. Sie sah es ja auch gern, wenn sie

noch ein wenig blieben, das gab ihr Zeit, sich zu fassen und zu überlegen; ach, sie liebte ihn ja so sehr — aber nein, nein! Und die beiden da waren noch etwas von früher, aus damals noch sorgloser Zeit. Sie kammerte sich förmlich an Melitta Eberh.

Und Fräulein Eberh war glücklich, das zu fühlen, und stolz, daß sie offenbar der Moebius vorgezogen wurde. Die Freundschaft zwischen den beiden schien in der Tat nicht mehr so heiß; was mochte wohl der Grund zu dieser Entfremdung sein, vielleicht dieser Herr Doktor? Sie beugte den Kopf, und er gefiel ihr. Warum sollte er Marie-Luise nicht auch gefallen? Ein stattlicher Mensch, hübsches intelligentes Gesicht. Nur ein bißchen gebräuntes hätte er sein können, er tat kaum den Mund auf; aber das mochte eine gewisse Verlegenheit sein, sie hatten augenscheinlich gestört. Als Marie-Luise einmal ins Nebenzimmer ging, benutzte sie die Gelegenheit, dieser nachzugehen. Sie sah das Mädchen um und sagte herzlich: „Bei allem Leid, das Sie jetzt haben, kommt es mir doch vor, als schiene hier ein bißchen Sonne. Und darüber bin ich froh für Sie — der Mensch braucht Sonne — wirklich aufrecht froh. Ich habe Ihnen ja schon früher gesagt, Wäcker. Sie werden sich verheiraten. Na, und nu, darf man gratulieren?“

Marie-Luise war zusammengezuckt; ihr erstes Gefühl war ein Verlegenheit, sie war so gar nicht in der Stimmung, dergleichen zu hören. Jetzt, da ihre Mutter kaum unter der Erde lag, jetzt, da eine Unterredung, die sie bis in ihre tiefsten Tiefen aufstörte, noch nicht beendet war. Aber als sie in das Gesicht sah, dessen stumpfe, alltägliche Züge von einem aufrichtigen, freundschaftlichen Mitgefühl verhöht waren, emp-

fund sie diese Frage nicht mehr als ungerat. Im Gegenteil, es war ihr wie ein Trost, daß sie, die keine Mutter mehr hatte, der alten Kollegin den Arm um den Hals legen konnte und ihr einen Ruf geben: „Ja, ich weiß. Sie meinen es gut mit mir — aber ach, Fräulein Eberh, es ist nichts zu gratulieren, gar nichts!“ Und ihre Stimme klang sehr traurig.

„Wie sollte ich mich denn so geirrt haben? Der will Sie gar nicht heiraten?“ Die Eberh war höchst eridrosen, förmlich gekränkt in die Seele der anderen hinein, und das so sehr, daß Marie-Luise wehmütig lächeln mußte; ach, wenn die wüßte, daß er wohl heiraten wollte, daß sie, sie es war, die nicht wollte! Was würde die gute Eberh wohl dazu sagen, die würde sie gar nicht begreifen. Es mochte manchem ungreiflich erscheinen, aber sie, bei Gott, sie konnte nicht anders — nein, sie durfte nicht anders! Schon heute, deutlich wie durch klares Glas, sah sie jenseits ihre Zukunft. Eine Zukunft, müde und matt geworden, eine Ehe, die zu wenig fest begründet war. Nicht an Liebe und Opferwilligkeit, aber zu wenig an Sach und Gut — ach, materielle Sorgen sind fesseln, sie erdroffeln jeden Aufschwung, erdroffeln zuletzt auch das Liebesgefühl! Nein, das tat sie ihm nicht an — ihm, den sie so sehr liebte — daß sie seine Jugend vor der Zeit abbroch, sich ihm anhäng, schwer und lähmend. Ahm, der noch um ihre eigene Existenz kämpfen mußte, auch noch ihre Existenz aufhalte. Nein, das tat sie nicht, das tat sie nicht, dazu liebte sie ihn viel, viel zu sehr!

Sie verbohnte sich förmlich in diesen Entschluß, bekräftigte sich mit jedem Gedanken daran noch immer mehr. Er sollte nicht unter Sorgen leiden, die unendlich niedersiehend sind durch ihre sich stets erneuernde Wiederholung; das lässliche Brot, die Miets, die Kleidung. Wo diese Alltagslichkeiten immer die ersten Sorgen sein müssen, da kann kein Glück gedeihen. Oh, er war zu schade dafür! Na, wenn sie Geld hätte, ihm so viel wenigstens zubrächte, daß diese gemeinfachen Sorgen ihm abgenommen waren, ja, wenn das wäre, dann — aber war es denn nicht so? Sollte sie denn nicht einen Beruf, verdienen, ernährte sich selber? (Wortsetzung folgt.)

## Eine Nacht in den Markthallen von Paris

Die Nacht war kühl und regenfeucht. Jemandem schlug eine Uhr zwei. Der Louvre in seiner Weite und Stille atmete die majestätische Ruhe vergangener Zeiten aus. Dahinter, kühl und düster, erhoben sich über einem Gemur zahlloser namenloser Straßen die Hallen. In den engen, ausgehöhlten Gassen waren trübe Laternen, bereinigt, einen matten Lichtkreis auf das samarige Asphalt. Es roch nach gebäcktem Fisch und verfaulten Abfällen. Anstehend zogen einige bodenbedeckte zweirädrige Wagen an mir vorbei. Die Reiter waren eingeengt, das gleichmäßige Aufschlagen der Pferdehufe verlor sich bald. Ein paar dunkle Gestalten, in der Winkel der Häusermauern gedrückt, schoben sich an mir vorbei. Regen tropfte hernieder. Am Fuß einer größeren Straße hatte einer einen Tisch aufgeschlagen und verkaufte Kommes trates und Wurst an ein paar unheimlich lärmende Hallenarbeiter. Gegenüber, in einem Kaffeehaus, standen andere und grübelten bei Schnaps und Branntwein. Umweil davon hielten Bögen mit Gemüse und Äpfeln voll Obst. Schweigend wurden sie abgeladen, und sonstige Kaufleute von Mumentahl, roten und weichen Käben, entstanden auf dem Pflaster der Straße. Ich wand mich zwischen Äpfeln und Dauten durch — und dann, plötzlich, fand ich vor den Hallen selbst. Schwarzer Nachthimmel gähnte durch das Tor herein. Schwere Eisengitter grenzten sie von der Straße ab. Ein paar Lichter waren spielend den Schatten der Stäbe auf die riesigen Coblen und Fleischbündel, die zu Tausenden an Gassen herabhängen. Weithin hallten meine Schritte. Ein Polizist kam auf seiner Streife vorbei und warferte mich scharf. Unbestörter Geduch umgab mich, Dünste von Arbeit, Schweiß, Waren, Räulnis und Feuchtigkeit. Auf dem Straßenboden lagen seltsame, unförmige Klumpen von etwas Dunst. Obdachlose, ausgekostete Menschen, die dort die Nacht zubrachten, eine alte Zeitung unter sich, mit einem Mantel oder einer Schürze zugebedekt. Der Polizist ging in nichtstündem Schweigen an ihnen vorbei. Gestalten in Frauenkleidern hockten auf den schmierigen Treppentufen eines Hauses. Strahlen verzogelten Haare fielen ihnen über die Stirn. Bergleich bemähte sich eine dicke Schmiere großer Schwimke, die getrockneten Linsen der Not aus diesen so menschlichen Ähnlichkeit Gesichtern zu wischen. Ein großes Lachen erschreckte die Nacht. Man fühlte sich in seinen eigenen Nieren unbehaglich.

Und wieder engere Straßen mit hohen Häuserwänden, vollgestopft mit Wagen, Kisten, Häufen von Waren. Überall Lärmende Wagen an, die ihre Rollen auf das Pflaster niederlassen. Es ist nicht mehr menschenleer. Klische fallen, Gemüseblätter, Papier und Stroh, die das Pflaster bedecken, fangen den Schmutz der Gasse in sich auf, man verinkt wie in einem glitschigen Teppich. Jetzt, um 4 Uhr, wird überall gearbeitet, bis zur Eröffnung des Marktes muß man alles in Reih und Glied dem Einkäufer präsentieren können. In den zahllosen kleinen Restaurants, die in weitem Mittel an der Peripherie der Hallen liegen, sitzen die ersten Käufer und frühstücken Zwiebelsuppe mit Brot, Käse und Rotwein. Die Luft ist geschwängert von Vorbereitung, fieberhaft werden die letzten Wagen entleert, Scharen von Polizisten rufen an, taumelnd verlassen die letzten schlafenden Gestalten ihre Lagerstätten am Boden. Männer, Karren schwebend, Lasten tragend, tauchen überall auf, fleischige Marktmütter mit derben Gesichtern drücken sich zwischen Waren und Menschen durch. Überall Lärmen, Schimpfen und Warten auf etwas Neues.

Fünf lange Schläge hallen durch die Nacht — wie ein weiter gewaltiger Schlund öffnet sich gähmend die Tore der Hallen. Mit dem Blodenschlag löst sich die Spannung, Strom treibt die Masse an, wie hingeworfen stehen Menschen hinter den vorher so toten Körben und Kisten, Menschen, die auf das Zeichen der Glocke hin automatisch anfangen zu schreien, ihre Waren anzupreisen, zu handeln, zu feilschen. Alles hastet, rennt, stößt an einen, drängt den Nebenmenschen vorbei, flucht, grinst, Hände strecken sich aus, Rillen markieren. Köhlköpfe tangen durch die Hände, Rücken rollen hierhin und dahin, Blätter fallen zu Boden, Fleisch wandert von Wänten zu Wagen, Würstchen fallen, — da stampft nur noch ein Leben, ein Gedanke, der dies alles treibt, ein zwingender, dröhnender, brausender Wille. Nicht mehr tote Waren und lebende Menschen, alles lebt, wird bewegt, eine Masse brandet durch die Hallen, bricht sich Bahn durch die Massen, ergreift sich aus Karren, Wagen, Autos und wagt in alle Stadteile von Paris, um die Tausende von Menschen als Leben zu erhalten, sie mit Nahrung zu versorgen. Und die Stimme des Menschen, des einzelnen, geht unter im Getriebe des allgemeinen Schaffens und Umsehens, überdönt von der schreienden Sinfonie des Marktes. Und ich? Auch ich bin nicht mehr, was ich vorher war; schmerzhaft gedrängt, gestossen, bin ich in den Strom der Menschen

und Dinge untergetaucht und lasse mich treiben. Treiben, irgendwohin, ich bin ja, ohne Arbeit, so grenzenlos überflüssig. Die Zeit ist mir verfliegen, ich weiß kaum wie, schon dämmert es, die Schanzstücke der Wirtschaft sind ungelagert von einer Menge dachiger, jähwender, abgehalteter Träger und Ausfächer, die in einem Kaffee, einem Branntwein frische Kraft zu neuer Arbeit suchen — hier, von 5 bis 7 Uhr morgens, während der großen Stunden der Markthallen, wenn das Leben der Boulevards und der Champs Elysees erloschen ist.

**Komödie.** Der Komödie Ed. Bourdet ist kein allfälliger Schriftsteller. Er verfügt über eine außerordentliche Gesellschafts- und Menschenkenntnis und benutzt sein Wissen, um den Rahmen geschickt aufgebauter Stücke, die er mit hoher Folgerichtigkeit durchführt, damit auszufüllen. Seine Arbeiten sind weder dichterische Schöpfungen noch gedanklich oder sozial bedeutend. Sie sind Theater-Juwelstücke von erstlichem Lebensgehalt und sicherer Gestaltung. Zuweilen entwirft sogar etwas wie „Lust“, wie Witzstimmung darin, und da er über Sinn für feinen Humor und einen gewissen, nicht unfeinen Witz verfügt, lächelt man gern über die Wirkung. So gar ein höheres noch ist ihm nicht verlagert: reife Klugheit, die an den Gipfelpunkten der Handlung das rechte Wort findet und pointiert ausspielt. So ahnt das Ganze herab eine Dichtung, und mindestens befindet man sich mit ihm in geschmackvoller und vergnüglicher Gesellschaft.

Dieser Kennzeichnung entspricht ungefähr das Bourdetische Lustspiel „Der offene Käfig“, das die Komödie achtern herausbrachte. Es ist geschickt, fein und wohlgebaut. Insbesondere, es ist auch matt und ohne rechte Spannung. Ein Mann will darin sich für eine neue Ehe freimachen und begünstigt darum ein Verhältnis, das sich zwischen seiner Frau und einem jüngeren Herrn anknüpft. Er bringt es auch so weit, daß die beiden einander umarmen und küssen und sich für die Nacht verabreden. Nun ist der Mann obenauß, sofort bietet er seiner Frau die Scheidung an — ägernd willigt diese ein. Alsbald soll es darauf zur Verlobung mit seiner angebeteten Parthe kommen, einem sehr jungen Mädchen. Aber diese erfährt, wie künstlich und fogsugant widerständig er die Freiheit auf Kosten seiner Würde erlangt hat, und da sie ihn ohnehin nicht liebt, sondern nur von ferne etwas angehängelt hat, wendet sie sich von ihm einfach ab. Da ist der Held nun betrübt und überrascht, dem Weilen näher als dem Erfolg — und so findet ihn seine Frau, die gerade mit ihrem jungen Liebhaber abreisen will. Witzig erregt sie, sie nimmt an, der Gatte betrübe sich, weil sie fortgehen will, sie erinnert sich ihrer Ehepflicht, die langen Jahre der Gemeinschaft kommen ihr zu Fernwählein — sie bleibt und läßt von dem Liebhaber. Eine gut ertragbare Ehe ist gerettet, man wird wieder das Glück genießen, das „daraus besteht, daß man nicht unglücklich ist“ und auf das Glück der Leidenschaft verzichten, das für das gealterte Geschlecht nicht paßt.

Sehr genau, sehr durchsichtig, mit tübler Offenheit wird diese unbedeutende Angelegenheit dargestellt; man lächelt gemeilen, man lacht dreimal, man bemerkt die Klugheit, die das durchsichtig, man wird nicht warm, nicht gespannt, nicht bewegt, nicht erregt, noch weniger erschüttert. Kopf- und Fleiß-Arbeit — nicht mehr!

Unter Wieders leitender Hand wurde teils gut, teils vorzüglich gespielt. Am Gängen mit der ruhig-leichten Sicherheit, die auf Sorgfalt der Vorbereitung beruht. Im einzelnen war Lore Eubert als Gatten weit naturwahrer und lebensvoller als Bourdet's Text es nahelegt, von T. B. Münch als Gatten zwar etwas zu äußerlich und hochheftigen, doch immer nobel und beweglich. Ten jungen Liebhaber gab K. E. E. mit reizender Anmut und natürlicher Innigkeit. Das schmerzliche und doch redensfähige Mädchen: D. E. T. L. S. S. S.; freimütig, vielgestaltig und überzeugend.

Der Verfall galt den Darstellern und dem Spielleiter mehr als dem Stück und verlang, als deren Ansprüche betrübt schienen ...

**Wichtiges.** Dr. Smith, Kompanon von Miller u. Co., begibt sich auf eine Geschäftsreise nach Südamerika. Kurz vor Antritt der Reise läßt die Firma sein Leben mit 50.000 Dollar versichern. Einige Tage nach der Abfahrt des Schiffes trifft die Nachricht einer furchtbaren Schiffskatastrophe ein. Herr Smith's Dampfer ist mit Mann und Maus untergegangen. 48 Stunden später erhält Herr Smith's Bruder folgendes Telegramm: „Wurde in letzter Minute gerettet. Bitte meinen Segens schonend weiter!“



Der höchste Wolkenkratzer der Erde

Das Empire State Building in New York, das mit 88 Stockwerken 416 Meter hoch in den Himmel ragt und das höchste Bauwerk der Welt darstellt, wurde durch Präsident Hoover feierlich eröffnet, der von Washington einen elektrischen Kontakt ausübte, worauf sich sämtliche Türen des Gebäudes öffneten.

